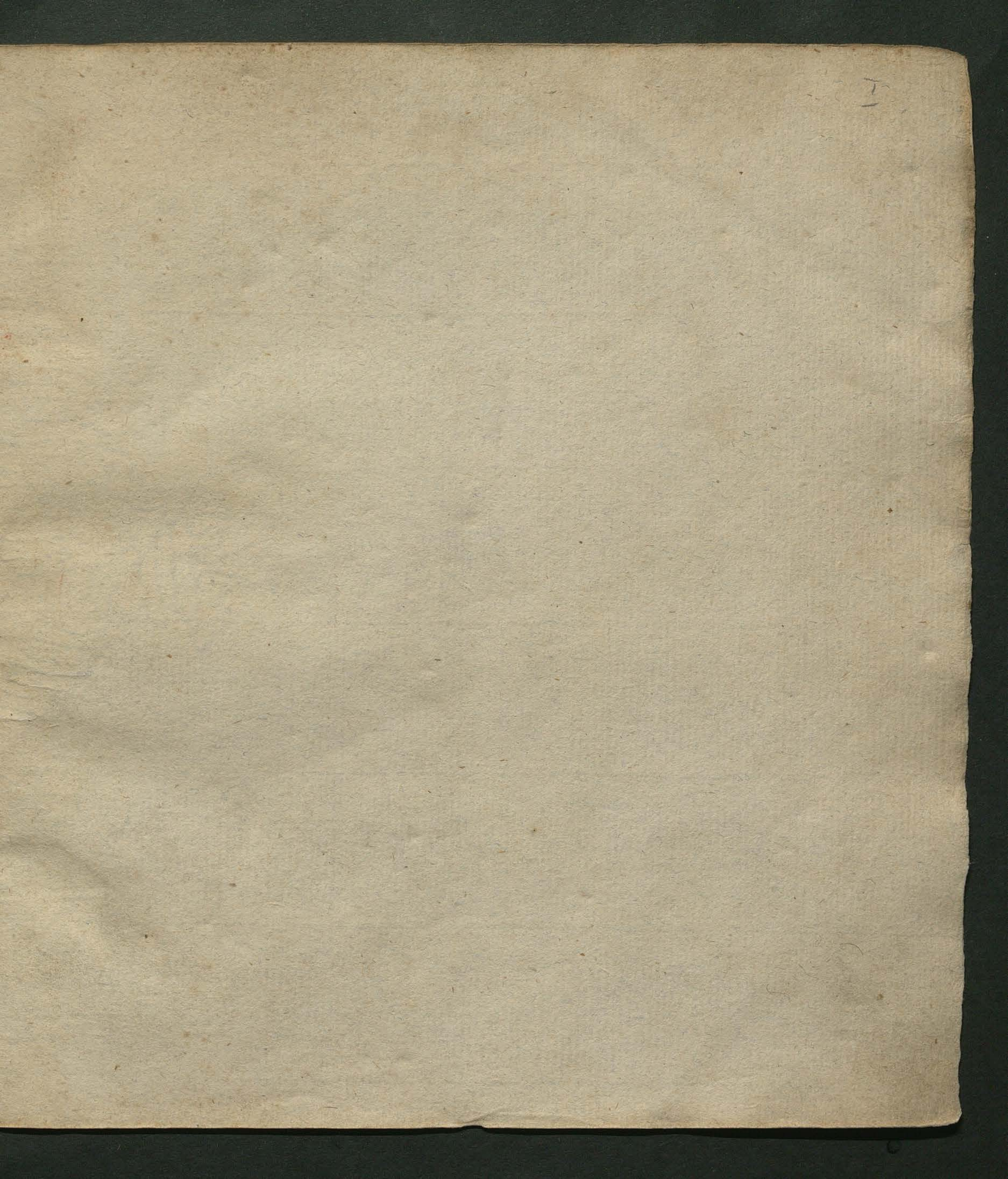


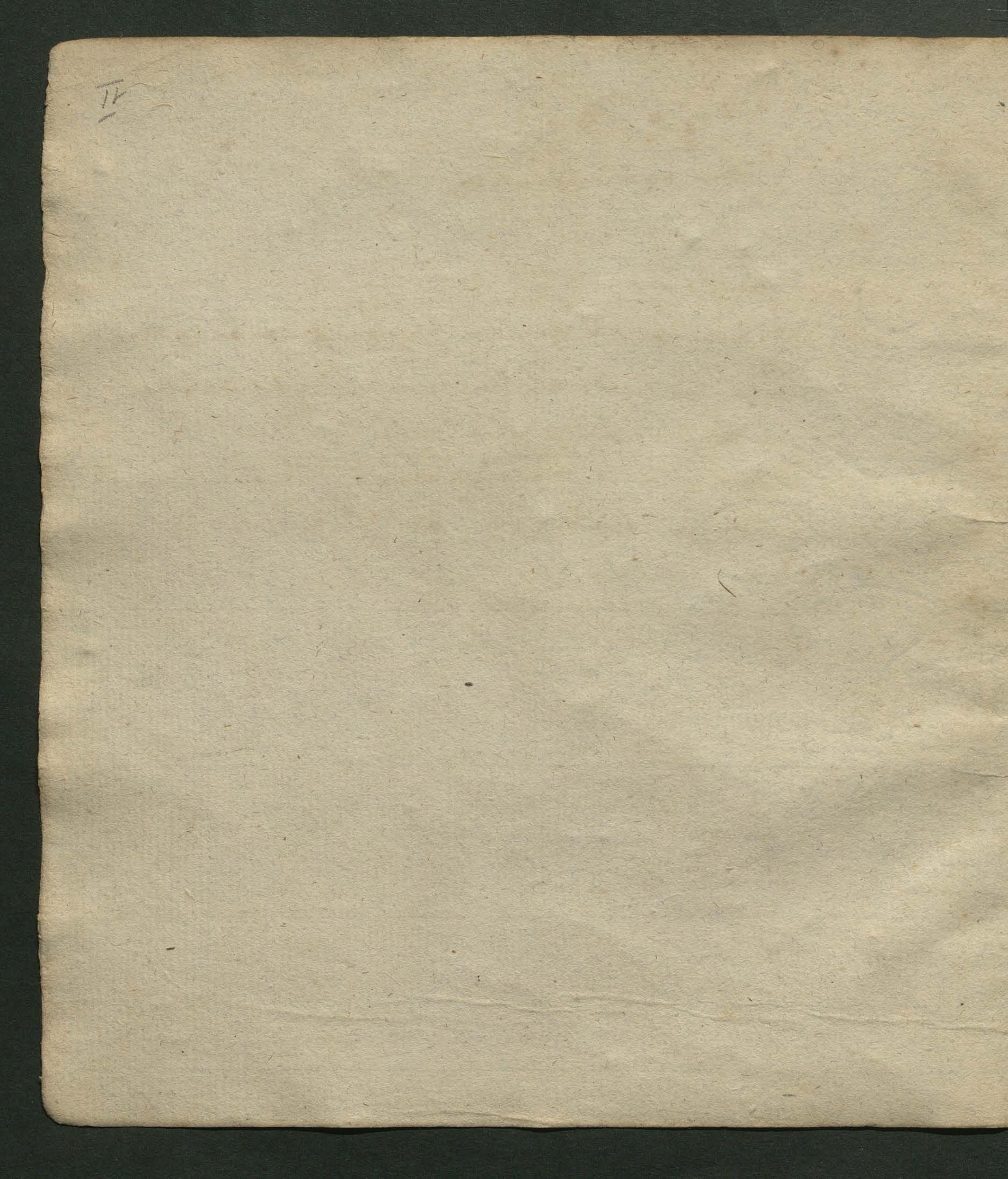


II

Berichtigungen

einiger Angaben, die in dem, von dem General Lieutenant Grafen v Schwerin herausgegebenen Buche: Wahre und mit Actenstücken belegte Darstellung der Veranlassung warum ich, nach 43 dienstjahren aus dem Königl. Preußischen Militair dienste entlassen worden bin ~~von~~ W. F. C. Gr. v Schwerin

enthalten sind.



Es erschien im verwichenen September Monate in Leipzig
bei Breitkopf und Hærtel eine gedruckte Schrift unter
dem Titel:

Wahre und mit Actenstücken belegte Darstellung
der Veranlassung, auf welche ich nach 43 dienst-
Jahren aus dem Königl. Preussisch. Militair-Diensten
entlassen worden bin

von W. F. C. Grafen v Schwerin

nebst dem Motto

Sans jetter des hauts cris sans vomir une injure
l'honnête homme outragé dit la vérité pure,
et le sage Public juge en dernier ressort,
s'il a raison, ou s'il a tort.

Ein zweites Titel-Blatt enthält folgendes:

Muster für Staabs Officiere Rapporte zu machen.
von einem Schüler Friedrichs II
mit einem gestochenen Plane
Leipzig in Commission bei Baumgärtner

In dieser Schrift appellirt der General,

Lieutenant

Lieutenant Graf v. Schwerin an das Pu-
blicum, erwählt dasselbe zu seinem
Schiedsrichter und legt demselben die
Untersuchungs-Acten nebst der gefällten
Kriegsrechtlichen Sentenz wegen seines
im Jahr 1794. geführten kurzen Com-
mandos von Lengen — Ein unglückli-
cher Gedanke von ihm, der ihm nur
von seiner gekränkten Eigenliebe und
Eitelkeit eingegeben werden konnte.

Er hat sich vermuthlich geschmeichelt
von dem Publico als ein Märtirer
verläumderischer Beschuldigungen zu
erscheinen, der von nicht genugsame
Sachkenntniß habenden Generals ver-
hört, und partheiische und widerrecht-
lich verurtheilt seyn soll, um vielleicht
in dieser Maske bei fremden Na-
tionen den widrigen Eindruck seiner
Entlassung aus dem Königl. Preußischen
Dienste

Dienste zu vermindern.

Wäre dieser Mann der Wahrheit treu geblieben, und hätte er niemanden Beschuldigungen angedichtet, so wäre, da seine Schrift, so wie er selbst, längstens im Publico vergessen seyn. Die Schuldzahl welche er sich durch seine übelen Verblendung zugezogen, würde von denjenigen die ihn gekannt haben, aufrichtig bedauert worden seyn; so aber nennt dieser Mann in seiner sogenannten wahren Darstellung Leute, die noch am Leben und in der Armée befindlich sind — dichtet ihnen Fehler an, die er selbst vom ersten Augenblick seines geführten Commandos, bis ihm solches genommen worden, gemacht hat, — beschuldigt alle diejenigen, die auf Allerhöchsten Königlichen Befehl zu seinen unglücklichen Untersuchungs-Acten gezogen worden, und bemüht sich seine

übeln

üblen Laune und seine Galle über sie auszuschütten.

Diesen unbedachtsamen Schritt kann nun wohl nicht anders als von demselben Publico, welches er zu seinem Schiedsrichter erwählet, gerügt werden.

Ein in der Königlich Preussischen Armée annoch befindlicher Officier, welcher im Jahr 1794. bei der Armée und deren verschiedenen Corps derselben, wovon in dem obenerwehnten Werke die Rede ist, gedienet hat, nimmt die Mühe über sich, diese schiefe Darstellung, die der General-Lieutenant Graf v Schwerin publiciret hat, zu berichtigen.

Es sollen daher einige Umstände von dem geführten Commando desselben, die man sonst aus Schonung verschwiegen, in ein helles Licht gesetzt

seinen

seine zweideutigen und fehlerhaften
Operationen, so wie seine Angaben
auseinandergesetzt, und durch alles
dem Publico zur Beurtheilung vorgele-
get werden, ob alsdann dieser Mann
noch als ein Märtirer des Neides und
der Feindschaft, in welcher Gestalt
er gerne erscheinen möchte, anzusehen
sey.

Aus den Folgen dieser Berichtigungen
wird man beurtheilen können, ob der
General Lieutenant Graf v. Schwerin in seiner
Vertheidigungs Schrift glücklicher gewe-
sen, als er es während der ungefähr
sechswöchentlichen Zeit seines geführten
Commandos war.

Da der General Lieut. Gr: Schwerin die
wider ihn geführten Untersuchungs Ac-
ten und die darauf erfolgte Kriegs-
Rechtliche Sentenz drucken lassen, so ge-
braucht es weiter keiner neuern authen-
tischen

tischen Documente, und man hat Data genug, das Benehmen des General-Lieut. Gr. Schwerin während der Zeit seines geführten Commandos zu beurtheilen. Man darf nur die verschiedenen Stellen seiner Behauptungen, und seinen Declarationen auf die Fragen, die ihm im Verhör vorgelegt worden, mit den verschiedenen Begebenheiten zusammenstellen, um ihn so dem Publico in seiner wahren Gestalt zu zeigen.

Zur Vermeidung unnöthiger Wiederholungen wird man anstatt der wörtlichen Anführung einiger Angaben nur die Pagina der obenbemerkten Schrift anführen, wo solche bereits abgedruckt sind.

Des Hochseeligen Königs Majestaet hatten bei Allerhöchstdero Abreise von der Armée in Südpreußen den 18ten September

tember 1794. dem General Lieut: Graf
v Schwerin das Commando der Armée
anvertrauet, unterm 2ten Novbr: dessel-
ben J. aber demselben befohlen, solches
dem General Lieutenant v Favrat zu über-
geben, und seiner schwankenden Ge-
sundheit wegen zu seinem Gouvernement
nach Thorn abzugehen.
Die grosse Einbildung die der General
Lieut: Gr: Schwerin von sich selbst hatte
machte ihn mit dieser allergnädigsten
Schonung unzufrieden, und trieb ihn an,
des Königs Majestät um die strengste
Untersuchung wegen seines geführten
Commandos wiederholentlich zu bitten.
Da nun Se Königl. Majestaet auf sein
unablässiges Ansuchen die Untersuchung
verfügten, so war das unterm 9ten
May 1795 abgesprochene Kriegsrecht-
liche Erkenntniss. /v. pag: 288 bis 298:/
die nothwendige Folge davon

Jn

In demselben wird angeführt (v. p. 289.)
„daß derselbe von verschiedenen be-
„trächtlichen Fehlern, welche von den
„nachtheiligsten Folgen, für das Interes-
„se des Königs, und für die Ehre der
„französischen Waffen gewesen, während
„der Zeit da er die Armée commandirt,
„nicht kann losgesprochen werden
ferner heißt es
„Unentschlossenheit, Ungeübtheit in
„Benutzung vortheilhafter Ereignissen,
„Verlegenheit bey Ergreifung zweck-
„mäßiger Maasregeln und eine ge-
„wisse Gleichgültigkeit in Ansehung
„des Erfolgs des ganzen Feldzugs; schei-
„nen dessen Unthätigkeit, und die
„dadurch entstandenen beträchtlichen
„Fehler herbeigeführt zu haben. Ueber-
„all zeigt sich eine gewisse Abneigung
„zu offensiven Unternehmungen, beson-
„ders gegen eine Cooperation mit den
Russen

„ Rußen, die ihm so sehr befohlen war,
„ und zu der er mit Zudringlichkeit
„ von dem Feldmarschall Gr. v. Suwarow
„ wiederholentlich aufgefordert wurde.
„ Man muß bey allen diesen annehm-
„ men, daß er in den eigentlichen Sinn
„ der erhaltenen Königl. Befehlen, und in
„ die dabei zum Grunde gelegenen gro-
„ ßen politischen, und Haupt Gegenstände
„ nicht so eingedrungen, und sich davon
„ keinen so deutlichen und vollständigen
„ Begriff zu verschaffen bemüht gewesen
„ ist, als es ihm als Commandierenden Ge-
„ neral obgelegen, und von ihm in dieser
„ Qualitaet zu erwarten stand.
„ Von einem Commandierenden General
„ war zu erwarten, daß er das wich-
„ tigere, dem minderwichtigen vorzuzie-
„ hen verstehen würde.
„ Durch dieses fehlerhafte Benehmen
„ dessen höchstnachtheiligen Folgen, für
„ das Staats Interesse und die Ehre der Preu-

ßischen

„schsen Truppen am Tage liegen,
„hat sich der General Lieut: Gr. Schwerin
„strafbar, und des Allerhöchsten Vertrau-
„ens Sr. Königl. Majestät unwerth ge-
„macht, daher denn auch überall, wie
„geschehen, zu erkennen gewesen.

Des Königes Majestaet haben dieses
Kriegsrechtliche Erkenntniß, nach welchem
der General Lieut: Gr: Schwerin mit Ver-
lust seines Regiments und des ihm an-
vertrauten Gouvernements zu Thorn, zu
einem einjährigen Vestungs-Arrest,
und Erstattung sämmtlicher Untersu-
chungs-Kosten verurtheilt worden, un-
term 10ten May 1795. / v. pag. 2010. / pure
confirmirt.

Diese Kriegsrechtliche Sentenz wäre dem
Publico gänzlich unbekannt geblieben,
wenn der General Lieut. Gr. v Schwerin
nicht für gut befunden hätte, selbige
in extenso zu publiciren. Es besagt
solche

ihr alles was zur Befriedigung der
Neugierde des Publicums dienen kann,
und bedarf daher keines weiteren Commen-
tars.

Nachdem der General Lieut. Hr. v. Schwe-
rin alle mögliche Versuche vergeblich
erschöpft hatte, um zuvörderst das über
ihn zu haltende Kriegs Recht von sich ab-
zuwenden, und hiernächst nach seinem
ausgestandenen Festungs-Arrest wieder
in den Allerhöchsten Königl. Dienst auf-
genommen zu werden; so ergreift er
das unglückliche letzte Mittel, eine Schmäh-
schrift, gegen den General Klinckowström
der ein Corps in diesem Feldzuge com-
mandirte, – gegen die Generals welche auf
Allerhöchsten Königl. Befehl das Verhör
über sein Betragen bei der Armée ge-
halten haben, – gegen den General Audi-
teur, welcher die Verhandlungen, und die
ihm zugesandten Acten ziehen mußte, – und
endlich

endlich gegen die nicht commandirte
Generals, die zu Berlin das Kriegsrecht
über ihn gehalten, und die Sentenz
abgefasst haben, — herauszugeben, um
wo möglich die Stimmen des Publicums
noch für sich zu gewinnen.

Er verzeigt in seiner Defensions Schrift
die Fehler die ihm während seines kur-
zen Commandos zur Last gelegt wor-
den, nehmlich

1, dass er das Corps des General Lattorff
unnöthigerweise wider den ausdrück-
lichen Befehl Sr. Königl. Majestät aus
dem Sendomirschen gezogen, und dadurch
den Verlust der Provinz zu Wege gebracht

2, dass er die Corps v Pollitz und v Lediwa-
ry unzweckmässig formirt, und solche
nicht zu den ihnen nothwendigen und
wichtigen Bestimmungen gehörig diri-
girt, um dem nach Westpreussen einge-
brochenen Feinde Einhalt zu thun,

3, dass

3, daß er selbst im Lager bei Chrzano-
wice unthätig, und unter lauter fal-
schen Beunruhigungen bis zum 20ten
Octobr. stehen geblieben.

4, daß er den 22ten Octobr einen höchst un-
zweckmäßigen Marck von Lowicz nach
Kiernoze und Osmalin gemacht, wodurch
der Feind Gelegenheit bekommen unge-
straft über die Bzura zurückzugehen

5, daß er nach dem Uebergange der Poh-
len über die Bzura nicht gemeinschaft-
lich mit denen Russischen Truppen offen-
siv gegen Warschau agiret, wozu ihn
die Allerhöchsten Königl: Befehle, und
die Natur der Sachen verbanden, sondern
daß er anstatt nach Warschau vorzurük-
ken, den 26ten Octobr. nach Lowicz zurück-
marchirte, und daselbst bis zum 10ten
November in Unthätigkeit blieb.

Alle diese dem General Lieut. Hr. Schwe-
rin zur Last fallende Beschuldigungen,

welche

welche aus denn wirklich ihm vorhan-
denen Untersuchungs-Acten gezogen
sind, erklärt solcher in seinem Schrei-
ben an des Königs Majestät vom 8ten
Januar 1798 /v. pag. 336./ für Königs-
dienten und beschweret sich, daß er
in Ansehung der Verurtheilung äußerst
gravirt und hart behandelt worden — nen-
net in diesem an des Königs Majestät
gerichteten Schreiben den General Klin-
ckowström als den einzigen Urheber
der Entweichung der Polnischen Generals
Madalinsky und Dombrowsky, und be-
stätigt diese Behauptung, in unter-
schiedenen Noten welche er dem Ver-
hör, das in Königsberg über ihn gehal-
ten, und von ihm selbst durch den Druck
bekannt gemacht ist, angehängt hat.
Die hier folgende Berichtigungen sollen
also vorzüglich dazu dienen, dem Publi-
co zu erweisen, warum der General-
Lieutenant

Lieutenant Gr. Schwerin seine Galle über den General Klinckowström gegen auszugiessen wollte: ferner sollen sie die Angabe der Stärke des Corps des letztern, dessen Bestimmung und dessen Operationen vom 19ten und 23ten October enthalten. Alsdann werden einige Betrachtungen über die Militairische Operationen des General Lieut. Gr. v Schwerin und die eigentlichen Ursachen, welche solche veranlasst haben, auseinandergesetzet, und endlich einige Bemerkungen über die Rapports des General Lieuten. Gr. v Schwerin, und über seine Verfahrungs-Art in Commando Sachen beygefügt werden.

Zu nachstehenden Abschnitten wird alles dieses kurz erörtert werden.

Ister Abschnitt

Ursachen, die den General Lieutenant Gr. v Schwerin bewogen, den General Klinckowström als

denjenigen

denjenigen zu nennen der im October 1794. die polnischen Insurgenten über die Bzura entwischen lassen.

Man wird sich wundern, warum der General Lieutenant Gr. Schwerin in seinem Schreiben vom 8ten Januar 1798 an des Königs Majestät, und in den verschiedenen Noten, so er der Bekanntmachung des Verhörs beigefügt hat, den General Klinckowström als die Ursache der Entwischung der polnischen Insurgenten Generals angibt, da er doch dieses für ihn selbst zu seiner eigenen Rechtfertigung äußerst wichtigen Umstandes weder in seinem nach dieser unglücklichen Begebenheit an des Königs Majestät gemachten Rapport vom 27ten October (a p. 112.) noch in denen verschiedenen über ihn gehaltenen Verhören, erwähnt hat.

Die

Die Art und Weise, wie er diese De-
nunciation an den Tag bringt, und
die Ursache die ihn hiezu bewogen, sind
auffallend genug um angeführt zu
werden.
Er sagt in seinem vorherbenannten
Schreiben an des Königs Maiestaet (v. pag.
329)
„ich gestehe frey, daß ich hiebei ge-
„gen mich selbst darum gefehlt habe,
„daß ich gedachten General (Klinckowström)
„nicht gleich arretierte, und ihn und sein
„Betragen an Seine Maiestät melde-
„te, weil ich nachher bei meinem Ver-
„hör in Königsberg mit zu vieler Scho-
„nung gegen ihn agirt, und ihn der Wahr-
„heit gemäß nicht geradezu als denjeni-
„gen genannt habe, der Schuld an dem
„Eindringen des Feindes war, zumal da
„sein Bericht an Seine Maiestät nicht
„allein als Erzählung in vielen Stücken
„gänzlich der Wahrheit zuwider, sondern

auch

„ruhig in Ansehung seiner darin
„geäußerten Beurtheilung äußerst
„seicht, ja sogar auffallend gegen ihn
„selbst ist. Da aber die Fehler
„des General v Klinckowström zu offen-
„bar und zu einleuchtend waren, so
„dürfte und konnte ich nicht befürch-
„ten, daß solchem Manne, so die Beur-
„theilung meiner Untersuchungs-Ac-
„ten aufgetragen werden würde,
„entgehen, und beim ersten Blick auf
„die Situations Charte nicht sogleich
„in die Augen fallen würde, und
„ich hielte also dadurch, der meinem
„Character so sehr zuwider laufenden
„Nothwendigkeit, irgend jemand un-
„glücklich zu machen, überhoben zu seyn.

Wer sollte nach dieser schönen
Tirade nicht glauben, daß der Mann,
der so denkt und so handelt, der lie-
ber die Unannehmlichkeiten, welche

ein

eine Untersuchung mit sich führend,
ertragend, den ihm zur Strafe zuer-
kannten Vestungs Arrest geduldig über-
stehend, und das grosse Geheimniss von
den Ursachen der Entweichung des Ma-
dalinsky und Dombrowskyschen Corps vom
23ten Octobr. 1794. bis den 8ten Januar 1798.
in seiner Seele tief verborgen auf-
bewahrend; als dass er denjenigen der
die ihm selbst unverschuldeten Fehler
begangen hat, unglücklich machen will.
dass dieser Mann nicht das Model der
edelsten und grösten Seele seyn sollte.
Schade ewig schade! dass diesen grossen
und edlen Zug des General Lieut. Hn. Schwe-
rin zu wenig Kenntniss gemacht hat.
Der Erfolg hat es wenigstens gezeiget,
dass auch die von ihm gemachten De-
nunciationen wider den General Kin-
ckowström gar keine Rücksicht genom-
men, und er selbst für sein gerühm-

[illegible]

Sie dargebrachte Ehre nicht be-
lohnt worden ist.

Die Ursache die den Groll des Gene-
ral Lieutenant Gr: Schwerin gegen den
General Klinckowström erregte, und
ihn die wider denselben eingebrach-
te Denunciationen eingegeben hat,
ist wohl diese.

Letztgedachter General erhielt unterm
11ten Decembr. 1794. ein Königliches
Hand Schreiben folgenden Inhalts:
„Der General Lieut: Gr. v Schwerin hält
„Meine mit vieler Schonung gegen
„ihn geäusserte Unzufriedenheit
„über sein Benehmen nach Meiner
„Entfernung von der Armée für
„ungerecht, und hat wiederholent-
„lich auf Untersuchung angetra-
„gen. Ich sehe mich also endlich
„genöthigt, seinem Verlangen zu
„willfahren, und habe dem General-

Lieutenant

„Lieutenant v. Brünneck den Befehl
„ertheilet, sich dieser Untersuchung
„zu unterziehen.
„Da nun der General Lieut: Hr. Schwerin
„insbesondere vermeinet, daß er zur
„Cotoyirung und Vertreibung des feind-
„lichen Corps v. Madalinsky und Dom-
„browsky nicht mehr als geschehen
„habe beitragen, und deren Rückzug
„nicht verhindern können, Ihr aber
„über diesen Punkt allerdings das
„hellste Licht zu verbreiten im
„Stande sey; so will Ihn hierdurch
„aufgefordert, mir ohne einigen
„Rückhalt, bey Ehrenpflicht und Gewissen
„der strengsten Wahrheit gemäß
„anzuzeigen: ob Ihr nicht von dem
„Zurückziehen vorbenannter feindlichen
„Generals in Zeiten benachrichtiget wor-
„den, und die Direction habt beur-
„theilen können, welche sie gegen den

Bzura

„Bzurra verhören werden; ob Ihr
„von denen diesseits eingezogenen
„Nachrichten nicht sofort dem General
„Lieut: Gr: v Schwerin Wissenschaft ge-
„geben, und diesem in Gemäßheit
„seiner an der Bzurra eingehabten
„Stellung, Vorschläge gethan habe,
„wie und auf welche Art die Absicht
„des Feindes am zweckmäßigsten
„zu vereiteln. Und was hierauf
„Absicht seiner, des General Lieut:
„Gr: v Schwerin geschehen sey; ob
„ferner Ihr nicht die Märsche des
„Feindes bis an der Bzurra, und an-
„derntheils die des General Lieutenant
„Gr: v Schwerin zu Fuß von Chrzano-
„wice zu Hülfe zu eilen, eine gegen
„einander berechnet, und den gezo-
„genen Calcul dem Commandierenden
„General vorgelegt habe; und endlich:
„ob, da es dem Feinde geglückt ist,

den

„den 23ten die Bzurra zu passiren,
„es nicht da noch möglich gewesen
„wäre, ihn mit vereinigten Kräf=
„ten auf den Fersen zu folgen, und
„ihn ehe er Warschau erreichen
„können, etwas anzuhaben? Diese
„Fragen werdet Ihr Mir bestimmt
„und ausführlich beantworten."

Ein jeder der den General Klinckowström
kennt, und weiß, wie sehr solcher in sei=
nen Meinungen und Urtheilen zurück
haltend und behutsam ist, wird leicht
einsehen, daß ihn nur ein allerhöch=
ster Königlicher Befehl zur Beantwor=
tung dieser Fragen bringen konnte.
Des Königs Majestaet hatten in Dero
Schreiben gewünscht, daß Allerhöchst=
dieselben mit Schonung gegen den General
Lieutenant Grafen v Schwerin verfah=
ren; dieses erleichterte dem General
Klinckowström die Art und Weise seiner

Bericht

Bericht abzufassen. Er ertheilte selbigen unterm 25ten December 1794.

Der General Lieut: Gr: v Schwerin hat sich die Mühe gegeben, solchen in seiner Schrift /: v. pag: 214. bis 236. :/ abdrucken zu lassen, das Publicum mag also darüber urtheilen und entscheiden, ob darinn mit Schonung, oder mit ungerechten Beschuldigungen zu Werke gegangen ist.

Aus den Untersuchungs-Acten ist wahrzunehmen, daß dieser Bericht bei dem Verhör zu Königsberg zum Grunde gelegt worden.

Die Stellen in demselben, welche die Galle des General-Lieut: Gr. Schwerin in Bewegung gesetzt, und ihn veranlaßt haben, an des Königes Majestät in dem beigelegten Blatt zu seinem Schreiben vom 8ten Januar 1798 /: v pag: 326. :/ den General Klinckowström als denjenigen zu nennen, welchen die Fehler im Jahr 1794.

über

über die Bzurra echappiren ließen, sind
durch die Noten, womit sie den General,
Lieut: Gr: Schwerin begleitet hat, ange=
zeiget.
Ein jeder ist im Stande zu beurtheilen, ob
solche von der Beschaffenheit sind, daß sie
den General Lieut. Gr. v. Schwerin so sehr außer
aller Fassung bringen, und zum Zorn
reitzen mußten.
Die Wahrheit des Berichts und vorzüglich
der mit den sehr unschuldigen Noten be=
gleiteten Stellen, wird nebst den schiefen
Beurtheilungen des General Lieut. Gr. Schwe
rin und seinen falschen Behauptungen,
in den nachfolgenden Abschnitten gele=
gentlich erwiesen werden.

II.ter Abschnitt

Angabe der Stärke des Corps bey Potocki, de=
ssen Bestimmung, und dessen Operationen vom
19ten und 23ten October 1794.

Das Corps worüber der damalige Gene=
ral

ral Major v Klinckowström auf Al-
lerhöchsten Königl. Befehl den 28ten Sep-
tember 1794. das Commando übernehmen
men müßte, stand am linken Ufer
der Bzurra im Lager bei Sotocki
1½ Meilen von Lowicz, ebenso weit
von Sochaczew, 4½ Meilen von Kamion
und 7½ Meilen von Lenczitz.

Dieses Corps war 3 Battaillon, ein
Regiment Dragoner, und 1 Esquadron
Husaren stark, welche alle zusammen
nach Abzug der kleinen Detachements
und der Commandirten laut der Ta-
ges Listen nicht viel über 1500 Mann
ausmachten.

Das Dragoner Regiment v Bruckner war
den 19ten und 23ten October inclusive
der maroden schwach 359 Mann, und die
Esquadron v Trenck einige Vierzig
Husaren stark.

Dieses Corps hatte den Aufstellung die

Bzurra

Bzurra zu decken (dem Feinde den Übergang
über dieselbe zu verwehren, demohn-
ungeachtet aber war der Feind bereits den 13ten Sept: mit
6000 Mann und 16 Canonen bei Kamion
über die Bzurra gegangen, und gegen
Westpreußen im Marsch begriffen.
Ferner war die Bestimmung des Corps,
die Posten von Lenczic, von Lowicz, von
Sochaczew, und von Kamion gegen einen
feindlichen Angriff zu unterstützen.
In Lenczic stand ein Battaillon, und
eine Esquadron Dragoner – in Piontek
auf dem halben Wege zwischen Lenczic
und Lowicz 2 Compagnien, in Lowicz
6 Compagnien und eine Esquadron –
in Sochaczew ein Battaillon. – 100 Com-
mandirte Pferde v Bruckner Dragoner
und 30 bis 40 Pferde melirtes Husaren
und Dragoner Commando, und bey Ka-
mion campirten nach dem Übergan-
ge der Feinde ~~an diesem Orte~~ 2 Battail-
lons

lons und 1 Esquadron einige vierzig
Stunden stand, und nach der Attaque
vom 19ten October ward noch ein Bat-
taillon nach diesem Posten zur Verstär-
kung geschickt.
Alle diese verschiedenen Posten standen
unter den Befehlen des General Kin-
ckowström. Dessen Defensions-Linie
die er von Lenczitz bis Kamion zu be-
setzen hatte, betrug eine Distanz
von zwölf Meilen.
Der General Lieut: Gr. Schwerin der
wiederholentlich und laut, in seiner ge-
druckten Darstellung von denen Instruc-
tionen, die er denen detachirten Gene-
rals gegeben, freimüthig thut, kann
sich nicht berühmen, dem General
Kinckowström ~~ein einziges Wort~~
~~worden~~ schriftliche oder mündliche Instruc-
tionen über sein zu übernehmendes Com-
mando jemals gegeben zu haben. Letzteres
würde

wurde von ihm im Lager bei Chrzanowice
bloß mit den Worten abgefertiget, daß
das Königs Majestät allerhöchst befohlen,
daß er das Commando bey Potocky über-
nehmen solle.

In dieser Lage der Sache hatte der General
Klinckowström vom Tage seiner Ankunft
bey Potocki keine anderen wichtigeren Be-
schäftigungen als

1, den Posten von Kamion der wie gesagt
4½ Meilen von ihm entfernt war, durch
zweckmäßige Verschanzungen vor jedem
feindlichen Anfall in Sicherheit zu setzen,
so wie von Sochaczew aus, die sichere
Communication soviel möglich mit sel-
bigem zu unterhalten.

2, den Posten von Sochaczew und das daselbst
befindliche Battaillon, vor einer feind-
lichen Insulte zu sichern. Dieser Ort
liegt auf dem rechten Ufer der Bzurra.
Am Ende linker Hand der Stadt, stand
auf einer Anhöhe eine ruinirte Kirche,

so wie ein altes verfallenes Schloss an
der rechten Seite der Stadt befindlich
war. Diese Festen wurden
durch fleissige Arbeiten einigerma-
ßen in Stand gesetzt, einer feindlichen
Attaque Widerstand zu leisten. Uebri-
gens war die Stadt so ganz offen, daß
der Feind jederzeit wenn er wollte,
hereindringen konnte.
3. bestand die Aufmerksamkeit des Ge-
neral Klinckowström darinn, sein ei-
genes Lager bei Potocki gegen einer
feindlichen Attaque sicher zu stellen.
Die Beschaffenheit des Postens war fol-
gende. Er hatte die Bzura vor
sich, gantz nahe hinter sich aber eine
weit bis Flow sich erstreckende Wal-
dung, wo das Corps der polnischen Ge-
nerals Madalinsky und Dombrowsky
nebst der Confoederation der Provintz

im Rücken. Es war also zur Sicherheit
der Position dieses Corps gegen einen
unvermutheten Angriff nichts anders
zu thun, als solche durch Redouten im Rük-
ken einigermaßen zu beschützen.

4, Sollte der General Klinckowström auch
bei Bolinow an der Rawka einen Posten
von 150 Mann Infanterie und von 100 Pfer-
den, theils zum Avertissements Posten
für Lowicz zu dienen, welcher Ort auf
der rechten Seite der Bzura liegt, und
von dieser Seite ganz offen ist; theils die
Communication mit dem General Lieut:
Graf v Schwerin zu unterhalten.

Mit diesen verschiedenen Anstalten
und Arbeiten beschäftigte sich der Ge-
neral Klinckowström vom 29ten Septbr.
bis zum 18ten October und der General Lieut:
Gr. Schwerin, obschon er sich beinahe
solches vorenthaltet und betreiben zu

haben

haben, hat dazu nicht das geringste bei-
getragen, sondern blos den 2ten Octob.
diese Position von Lowicz bis Kamion
besetzen.
Unterdessen hatte der Russische Feldmar-
schall Gr. Suwarow die Pohlnische Trup-
pen bey Brześć und der General Fer-
sen, welcher die Weichsel passirte, am
10ten October die Pohlen unter Anführung
v Kościuszko total geschlagen, und die-
sen Anführer gefangen genommen.
Diese Niederlagen nöthigten die feind-
lichen Corps unter Madalinsky und Dom-
browsky, nachdem sie bis nahe Brom-
berg in Westpreussen vorgedrungen
das kleine Corps des Obersten v Szeke-
li geschlagen und zerstreuet, Thorn,
und gar selbst Dantzig bedrohet hat-
ten – den Rückzug anzutreten.
Dieser Rückzug der Pohlnischen Truppen
von Bromberg war äusserst praesau

um

um den durch die Russen bedrohten
Stadt Warschau zur Hülfe zu eilen.
Sie hatten keinen kürzeren Weg zu neh-
men, als denselben, den sie über die
Bzura gekommen waren.
Um sich solchen deßtomehr zu versichern,
war das Corps des Prinzen Poniatows-
ki der bei Brochow in der Direction
zwischen Kamion und Sochaczew stand,
verstärkt worden. Dieser attaquirte
den 19ten Octobr: mit Tagesanbruch die
beiden Posten von Sochaczew und Kamion
mit äußerster Lebhaftigkeit, und
erneuerte seine Angriffe so oft, als
solche abgewiesen wurden.
Sobald man das Canonenfeuer bey So-
chaczew im Lager bey Potocki hörte,
brach das Corps sogleich auf, um den
vom Feinde attaquirten Posten zur
Hülfe zu eilen. Bey Annähe-
rung desselben, und sobald man die
Position des Feindes gewahr ward, dran-

gen

gen die Schützen der Avant Garde am
Ufer der Bzurra vor, verjagten den
Feind, der aus der Stadt vom jenseiti-
gen Ufer die Brücke beschoss, und die
bey der Avant Garde befindlichen zwey
[illegible] Canonen, brachten die feind-
liche, welche mit Kartätschen schossen,
zum Stillschweigen, worauf die Schü-
tzen und die Cavallerie sogleich über die
Brücke nach der Stadt giengen. Der
Feind verließ nun in der größten
Eile die Stadt, und retirirte sich gegen
Trojanow und in den Wald längst der
Utrata – es wurden aber doch ver-
schiedene Gefangene gemacht. Zu
gleicher Zeit erfuhr man, daß der
drei Meilen davon belegene Posten zu
Kamion durch ein eben so starkes
feindliches Corps attaquirt würde.
Der General Kinckowström balancirte
keinen Augenblick demselben noch zur
Hülfe zu marchiren. – Es war schon
Abend

Abend genommen als er bey Mistrze-
wice eine Meile von Kamion entfernt,
und diesen Ort vom Feinde reinigte.
der Feind verliess auch zugleich Wittko-
wice, wodurch die Communication mit
Kamion wiederhergestellet ward.
Auf den Posten bey Kamion hatte der
Feind ebenfalls 3 bis 4 mal wiederhol-
te Angriffe gemacht, wurde aber je-
desmal, mit vielem Verlust zurückge-
schlagen. Der feindliche Ver-
lust bey diesen Angriffen an diesem
Tage bestand in 3 bis 400 Mann an
Todten und Gefangenen.
Der General Klinckowström marchirte
noch denselben Abend von Mistrzewi-
ce wieder bis Sochaczew, woselbst er
sein Lager nahm, und des folgenden
Tages den 20ten nach Lotocky zurück
theils weil kein sicheres Lager bey
Sochaczew zu nehmen war, indem die
Höhen des rechten Ufers der Bzurra das

Linie dominiren, und gleich hinter den-
selben sich grosse Waldungen befin-
den, die auf der Strasse nach Ilow
führen; theils um sich wieder Lowicz
zu nähern, an dessen Conservation
~~[illegible]~~ am mehresten gelegen war,
weil sich dort das Magazin, und das
ganze Feldlazareth der Armée befand.
Den 21ten October gegen Mittag traf der
General Lieut: Gr: Schwerin mit seinem
ganzen Corps bey Lowicz ein, und
nahm sein Lager auf der Strasse
nach Kiernoże, und sagte dem General
Klinckowström, dass er den folgenden
Tag, den 22ten nach Kiernoże, 3 Meilen
von Lowicz entlegen, marchiren, und
den 23ten eine Meile bis gegen Gom-
bin vorrücken wolle, um die feind-
liche Truppen auf ihrem Zurückmarch
zu schlagen. Der General Klin-
ckowström erwiederte ihm hierauf,
im Beyseyn des damaligen Flügel=Ad-
jutanten

jutanten Sr. Majestät des Königes
Obersten v. Chlebowsky mit vieler Be-
scheidenheit, dass er bereits den Feind
denselben Tag den 21ten bey Gombin
glaubte, und er solchen den 22 oder 23ten
daselbst nicht mehr antreffen würde,
wenn er aber ungesäumt über Ribno ge-
gen Plock marchirte, der Feind ihm nicht
echapiren könne.

Der General Lieutenant Gr. Schwerin ant-
wortete hierauf, dass der Feind noch nicht
bey Kamion angekommen seyn könne,
wenn er gegen Plock ginge, riquirte
er, dass ihm der Feind links vorbeigin-
ge, übrigens wären die dortigen wal-
digten Gegenden dessen Operationen hin-
derlich.

Da dieser nun aus seinen ihm allein
bekannten Gründen, die unten besser
aus seinen eigenen Sentiments im Ver-
hör auseinandergesetzt werden sollen,
von seinem Vorhaben nicht abzubringen

war

war, so begnügte sich der General
Klinckowström ihn um die Erlaubniß
zu ersuchen, eine schwere Batterie
Zwölfpfünder, die er in Lowicz zu-
rückließ, zur Verstärkung seiner Po-
sten an der Bzurra mitnehmen zu
dürfen, welche Erlaubniß er ihm auch
ertheilte.
Der Posten zu Kamion wurde dadurch
mit zwey Zwölfpfünder Canonen
und zwey Haubitzen verstärkt, so
wie Tags vorher bereits noch ein Bat-
taillon zur Besetzung dieses Postens
dahin abgeschickt worden war.
Der Posten zu Sochaczew wurde ebenfalls
mit 4 schweren Canonen und einer
Haubitze, desgleichen mit einem De-
tachement von einem Capitain und
180 Commandirten verstärkt, und man
hatte sich alle Mühe gegeben, die Ver-
schanzungen des Kirchhofes und des al-
ten Schlosses bey Sochaczew in deren

Zustand

Wegen soviel möglich zu verbessern.
Da nun der General Lieut: Gr. Schwerin
den 22ten October nach Kiernoze wirklich
abmarchirte, und den 23ten gegen Gombin
7 Meilen von der Position von Potocki
vorrücken wollte, so blieb dem General
Klinckowström keine andere Parthie
übrig, als nur für die Conservation
seiner Posten an der Bzurra zu sorgen.
Lowicz war unter allen diesen der be=
denklichste. dieser auf der rechten
Seite der Bzurra weit extendirte, und
ganz offener Ort, war nur mit einem
Battaillon besetzt, denn der General Lieut:
Gr: Schwerin hatte das andere, so da,
selbst gestanden, mit sich genommen.
Der Feind hätte sonst ohne etwas be=
fürchten zu dürfen, in diesen offenen
Ort eindringen können.
Den 23ten bei Tages Anbruch attaquir-
te der Feind von neuem den Posten
zu Sochaczew.

Sobald

Sobald man das Canonen Feuer bey
Potocki hörte, brach das daselbst ste-
hende Corps auf, und marchirte bis
nach Kozlow eine halbe Meile vorwärts
auf der Straße nach Sochaczew.
Hierselbst wurde in der größten Ge-
schwindigkeit die dort abgetragene
Brücke über die Bzurra wiederherge-
stellt, und man hatte die Absicht
über diese Brücke auf das rechte
Ufer der Bzurra zu passiren, um den
Feind, (: im Fall es nöthig werden sollte:)
von der Seite von Czerwonsk attackiren
zu können. Da aber der General
Klinckowström, der nur noch eine Mei-
le von Sochaczew entfernt war, je-
den Augenblick von daher die Nach-
richt erhielt, daß die feindlichen An-
griffe sowohl auf dem Kirchhofe
als auf dem Schlosse bey Sochaczew
nichts fruchteten, und jedesmal gehö-
rig abgewiesen wurden, auch das

Feuer

Feuer von Zeit zu Zeit schwächer
wurde, so blieb er bey Koztow stehen
um sich nur nicht zu weit von Lowicz
zu entfernen, welches von unglaublich gro-
ßerer Wichtigkeit war, und detachir-
te blos den Obersten v Natzmer mit ei-
nem Battaillon und ungefähr 150 Dra-
gonern nebst zwey reitenden Canonen
auf das linke Ufer der Bzurra ge-
gen Sochaczew um den Feind völlig
zu verjagen. Derselbe retirirte sich
auch gleich nach Ankunft des Detache-
ments, und letzteres marchirte ebenfalls
wieder ins Lager bey Patocki zurück,
von wo aus noch an demselben Abend
ein Battaillon zur Verstärkung des
Postens bey Bolinow an der Rawka
detachiret wurde, um eine feindliche
Beunruhigung gegen Lowicz von der
rechten Seite der Bzurra zu verhindern
und diesen Posten einigermaßen zu
sichern.

Dieses

Dieses ist eine etwas getreuere
Darstellung der Begebenheiten des
23ten Octobers, als die, welche der Gene-
ral Lieut: Gr: Schwerin dem Publico
aufgebürdet hat. Jeder Officier
der bei diesem Corps an dem Tage
gedient hat, wird solche auf Ehre Pflicht
und Gewissen attestiren können.
Diese Vorgänge waren auch dem Ge-
neral Lieut: Gr: v Schwerin wohl
bekannt, demohngeachtet hat solcher
sich nicht entblödet, in seinem unterm
8ten Januar 1798. an des Königs Ma-
jestät eingesandten Blatte /: v. pag. 326:/
den General Klinckowström einer un-
verantwortlichen Unthätigkeit an die-
sem Tage zu beschuldigen, und ihn als
denjenigen zu benennen, der einzig
und allein an der Entwischung der bei-
den feindlichen Corps v Dombrowsky
und Madalinsky Schuld gewesen, war-
auf er in seinen schmähsüchtigen

Noten

Noten von |: pag: 215 bis 222 :| Bezug genommen hat.

Es war keinem Officier im Lager bey Potocki unbekannt, daß die feindliche Attaque auf den Posten zu Sochaczew nur deswegen geschahe, um die Aufmerksamkeit des Corps, welches an der Bzurra stand, dahin zu ziehen, und unter diesem Ziel die Passage des Feindes bey Mistrzewice über die Bzurra und 2 Meilen jenseit Sochaczew zu erleichtern.

Wenn die üble Laune dem General Lieut. Hr. Schwerin nicht alle Gedanken verwirret hätte, so würde ihm wohl niemals eingefallen seyn zu behaupten, daß der General Kinckowström, wenn derselbe auch alle Aufmerksamkeit auf Lowicz und Bolinow aufgegeben hätte, und von Potocki geradeswegs über Sochaczew nach Mistrzewice marchirt wäre, mit seinem bey sich habenden Corps von ohngefehr 1500 Mann den Feind, welchen

der

der General Lieut: Gr: Schwerin in
seinem Rapport vom 27ten October
(v. p. 112.) auf 10,000 Mann angibt, hät-
te schlagen, oder auch nur aufhalten
können.

In der Beantwortung des 10ten Articuls
des Verhörs (v. p. 189.) auf die Frage,
warum er nicht auf Slowo zur gewis-
sen Rencontre des feindlichen Corps,
sondern auf Ziernoze und Osmalin
gegangen, sagt er von sich selbst:
„Den Feind hätte er unmöglich mit
„seinen bei sich habenden 6 schwachen
„Battaillons, und noch schwächern äus-
„serst abgemattetem 11 Esquadrons
„und total fatiguirten Artillerie, und
„noch dazu in dem durchaus waldigten
„und coupirten Terrain aufs gerade-
„wohl attaquiren können; dieses
„wäre in der Lage von ihm ein un-
„fundes, unüberlegtes, und zur schwe-
„resten Verantwortung sich qualifi-

cirendes

„cirendes Unternehmen gewesen, in-
„dem er nicht allein dem Könige und
„dem Staate, unbesonnenerweise, und
„in Ermangelung des Ledisaryschen Corps
„Durchaus, ohne zu hoffenden Succeß bra-
„ver Leute aufgeopfert, sondern auch
„bei mißlungener Attaque und einen
„schändlich erlittenen Echecs die Sache
„unendlich viel schlimmer gemacht hätte.
„Man hätte den Feind gehindert Lowicz
„Rawa, ja selbst Petrikau zu nehmen.
„General Klinckowström konnte es nicht, denn
„er würde von dem Poniatowskischen Corps
„en Echec gehalten. Alle Nachrichten
„gaben die Stärke des Feindes auf 15,
„bis 16,000 Mann an, worunter 10,000 Mann
„regulaire Truppen seyn sollten, und es
„war kein Grund vorhanden, daran zu
„zweifeln"

Der General Lieut: Gr: Schwerin giebt in
seiner Verantwortung vor, daß es
von ihm ein verwegenes, und unüberleg-

tes

des Unternehmen gewesen wäre,
wenn er mit seinem weit stärke-
ren Corps von 6 Battaillons und
11 Esquadrons nebst Artillerie den Feind
attaquirt hätte — wie hätte man
nun wohl ein gleiches Unternehmen
des General Klinckowström der nur
1500 Mann bey sich hatte, nennen sol-
len —

Die vorher angeführten Worte des
General Lieut. Gr: Schwerin sind in
doppelter Rücksicht unanständig; ei-
nestheils, weil sie die weisen Handlungs-
Art des grossen Feldherrn und Schülers
Friederichs des II^ten^ wider seinen Wil-
len begreifen und erheben, und
anderntheils weil er hier den General
Klinckowström ganz und gar verächt-
ligt.

Es bleibt nun noch ein Umstand zur
Erörterung übrig, welchen der Gene-
ral Lieut. Gr: Schwerin in seiner No-
te (: v. pag: 220 :) auch seinem ihm eige-
nen

~~an~~ öffentlich und dem General Klin-
ckowström vorwirft „warum
„ Derselbe nicht augenblicklich gegen So-
„ chaczew und Mistrzewice marchiret,
„ wie die Attaque des Feindes bey Sochaczew
„ angefangen, und ich daran avertiret? —
„ und wenn er auch allein mit seinem
„ Corps ebenso wenig als ich allein, mit
„ dem Feind battalliren konnte, so mußte
„ er, wenn er anders Kopff gehabt hätte,
„ es verstehen, den Feind der ohnehin aus
„ dem Walde debouchiren mußte, und gar
„ nicht zum Aufmarck kommen konnte,
„ so lange zurückzuhalten, bis ich heran
„ war, wo er denn unausbleiblich des
„ [illegible], und völlig ecrasiret wor-
„ den wären.

Was der General Lieut. Gr. Schwerin seiner
Kopff gehabt hat, sich solcher Äußerun-
gen zu bedienen, mag das Publicum be-
urtheilen. Ein jeder der in dem Corps

gedienet

gedient, ist Augenzeuge gewesen, daß dem General Klinckowström den sei-nigen gebraucht hat.

Man will nicht wiederholen, was wegen der Situation von Lowicz gesagt worden, von welcher das Corps bey Potocki seine Aufmerksamkeit ab-wenden konnte. Wenn aber auch Lowicz gar nicht existirt hätte, und keine Rücksicht darauf zu nehmen gewesen wäre, so berechne man nur die Distancen —

Mistrzewice, wo der Uebergang des Feindes über die Bzurra erfolgte, war 3½ Meile von Potocki entfernt, wenn also das Corps von Potocki in einem March von 7 Stunden bis Mistrzewice marchirt wäre, ohne bey Sochaczew, oder von den Höhen von Brochow, worauf das Corps v Poniatowski stand, durch dessen Canonenfeuer im March aufgehalten

zu

zu werden, welches doch natürlicher-
weise erfolgen müßte, so wäre es
zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags bey
Mistrzewice angekommen, und das 1500
Mann starke Corps von Potocki hätte
~~müssen~~ den Uebergang des Corps v. Ma-
dalinsky über die Bzura ruhig zusehen müssen.
bloß das Aufhalten des Feindes bis zur
Ankunft des General Lieut. Gr. Schwerin,
welcher ihr alsdann unausbleiblich secon-
diren wollte – erleichtert ihrs (solches) nach abzu-
schwenken und kürzerlicher, und bewei-
set überdem die Unwissenheit des Verfas-
sers. Der Feind marchirte über
Modoszyn auf Mistrzewice. Von
Modoszyn bis an die Bzura ist eine
starke halbe Meile Plaine. An
welchem Ort hätte nun wohl das Corps
von Potocki den Feind beim debouchi-
ren aus dem Walde aufhalten sollen,
bis der General Lieutenant Graf Schwe-
rin angekommen wäre?

Dieser

Dieser letztere war den 22ten nach Kiernoze marchirt, wo er schon 4 Meilen von dem Orte des Uebergangs des Feindes über die Bzura entfernt war.

Der General Klinckowström erhielt den 22ten des Abends folgenden Brief von ihm:

„Ich ersehe so eben durch meine
„Patrouillen, daß Madalinsky und Dom„
„browsky combinirt heute in Gombin ein„
„getroffen. Der Sage nach wollen sie
„sich von dort theilen, eine Collonne
„nach Lowicz, die zweite nach Socha„
„czew, die dritte nach Kamion ihren
„Marsch dirigiren. Dem sey nun wie
„ihm wolle, so setze ich meinen Marsch
„fort, und werde entweder bei Kier„
„noze oder Osmalin welches 1½ Mei„
„len weiter ist, eine Position nehmen
„und von dort aus sehen, was zu ma„
„chen seyn wird; alle drei Collonen

bin

„ich nicht im Stande ihnen Vorha-
„ben zu hindern. Indessen hoffe ich
„daß wenn die eine aufgerieben wird
„die andern auch wol sehr stutzen werden,
„und vielleicht ist eine auf die andern
„zu schmeißen, und dadurch die Confu-
„sion allgemein zu machen — ich werde
„nicht unterlassen von den übrigen Nach-
„richt zu geben, sobald ich vom Feinde
„mehr wissen werde.
„Auf dem halben Wege nach Kiernoże
„den 22ten October 1794. Schwerin

Den 23ten um 7 Uhr des Morgens, eben
wie die Attaque des Feindes bei So-
chaczew anfing, und das Corps bey
Potocki das Gewehr in die Hand nehmen
mußte, um abzumarchiren, und nicht
wie der General Lieut: Gr: Schwerin pre-
tendiret, unthätig zu bleiben, erhielt
der General Klinckowström von ihm fol-
genden Brief:
„Da ich so eben durch einen sichern Kund-

schafter

„schaften ersehen, daß der Feind in
„ 2 Collonnen seine Direction gegen
„ Sukow nimmt, und den Rückzuge einer
„ pohlnischen Soldaten nach; sie hatten als
„ den 23ten in einem Dorf ohnweit Su=
„ ckow, welches ganz in einem Défilée
„ liegt, Ruhetag halten wollen, um den
„ folgenden Tag als Morgen auf So=
„ chaczew abzuziehen; dies und die
„ waldigte Gegend von Gombin, wel=
„ che noch nicht ganz vom Feinde ge=
„ reiniget ist, ohne in einem gefähr=
„ lichen Wald Terrain seine Stärke be=
„ urtheilen zu können, bestimmt mich
„ jetzund wieder von hier rückwärts
„ aufzubrechen, um einen intermediai=
„ ren Posten zu nehmen, in welchem ich
„ Sochaczew, Ew: Hochwohlgebornen
„ und Lowicz näher komme, um
„ damit die alsdann erhaltene Ge=
„ meinschaft, mit denenselben wo
„ es Noth thut, zu Hülfe eilen zu kön=
„ nen. Genau kann ich den Ort noch

nicht

„nicht bestimmen, allein es dürfte
„ohngefähr in der Gegend von Kozier=
„zew seyn, wo ich nach allen Seiten espor=
„té werden; sobald ich den festen bestimmen
„kann, werde ich nicht verfehlen Euer
„Hochwohlgebornen sogleich Nachricht zu
„geben.
„Hauptquartier Kiernoze den 23ten Octobr
1794.
„Schwerin

Was soll man von dem Inhalt dieser
beiden Briefe, und ~~auf die~~ von den nachher
genommenen Maasregeln des General
Lieut: Gr: v Schwerin denken.
Zu dem ersten glaubt der General Lieu=
tenant Gr: Schwerin, der Feind marchi=
ret in 3 Collonnen, auf Lowicz, von
wo er selbst herkam – auf Sochaczew
und auf Kamion. Diese Nach=
richt mußte ihn schon bestimmen
die Direction seines Marches auf Kier=
noze zu verändern, und selbigen auf
Ilow und Ribno zu nehmen, wo er

den

den Feind gewiß angegriffen ha-
ben würde.

Der zweite Punct ist noch aufzustellend
der Gen: Lieut: Gr. Schwerin glaubt da-
rinn, den Marsch des Feindes gienge
auf Suckow, welches eine halbe Mei-
le unterhalb Sochaczew an der Bzu-
ra liegt, und wolle daselbst in ei-
nem Dorfe, welches in einem Defilée
liegt, Rasttag machen. Anstatt
aber gerade nach der Gegend auf
Ribno oder Flow zu marchiren, bleibt
er aus besonderen weisen Ursachen
zurück, und will einen intermediai-
ren Posten nehmen, in welchem er
Sochaczew, dem Lager von Poto-
cki, und Lowicz näher stehe, um
da wo es nöthig ist, zu Hülfe eilen
zu können.

Der Mann der in seinem Buche al-
les corrigiren will, fühlt in dem
Augenblick wo er agiren sollte, ei-

er ganz andere Sprache; er will
Posten nehmen und Hülfe leisten. —
Es würde dem jenigen Schlacht gegangen seyn,
der auf seine Hülfe gewartet hätte.

Der General Klinckowström der in dem
Augenblick, ~~wie~~ als er das letzte Schreiben
von Kiernoże erhielt, im Begriff war,
abzumarchieren, stieg vom Pferde, und
schrieb dem General Lieut: Gr: Schwerin
folgendes [illegible]:

„Den Augenblick erhalte ich Ew: Excellenz
„geehrtestes Schreiben von heute früh.
„Der Feind attaquirt seit einer halben
„Stunde bei Kamion, wie ich aus dem
„Canonen-feuer beurtheile. Ich marchi-
„re gleich ab, gegen Sochaczew weil
„mir und den Posten daselbst nicht kön-
„nen nehmen lassen. Wo Ew: Excellenz
„gegen Kozierzew marchiren, so bitte
„unterthänigst, bestens rechts gegen
„Ribno, oder gegen Sochaczew zu
„marchiren. Der Feind muß gewiß

können

„keinen Aufenthalt bei Sukow, sondern
„er macht daß er wegkömmt, und
„wird bei Mistrzewice und Wittkowi=
„ce durch die Furth gehen.
„Den 23ten October 1794. um 7 Uhr Morgens

Klinckowström

Der General Lieut: Gr: Schwerin folg=
te demohngeachtet diesem gegebe=
nen Rath nicht, sondern marchirte
nach Kozierzew in der geraden
Direction um 1/2 Meile von Potocki
und des folgenden Morgens den 24ten
coniungirte er sich mit dem Corps
des General Klinckowström bey So=
chaczew, welches von dort seine
Avant Garde machte, und marchirte
über Sukow bis auf den halben
Weg nach Mistrzewice, um von
dort die Retraite des Feindes über
die Höhen von Brochow zuzusehen,
worauf er hiernächst das Lager

bey

bei Sochaczew bezog.

Diese authentische Erzählung welche mit denen Beweisen des Verfassers der wahren Darstellung begleitet worden, wird vermuthlich wohl hinreichend seyn, um dem Publico denselben so kenntbar zu machen wie er ist, und solchem den irgend etwas geschöpften Wahn zu benehmen, daß in seinen verläumderischen Noten, so wie in dem, von ihm eingesandten Blatte an des Königs Majestaet etc. was enthalten wäre, was dem General Klinckowström ~~[illegible]~~ zur Last gelegt werden könnte.

Was nun Seiten des General Lieut: Gr: von Schwerin hätte geschehen sollen, um den Feind bei der Passage der Bzura zu schlagen und ihm Abbruch zu thun, wird in den folgenden Abschnitten kürzlich näher auseinandergesetzt werden.

III ter

III^ter Abschnitt

Betrachtungen über die Militairischen Operationen des General Lieutenant Grafen v Schwerin in der Zeit vom 18ten September bis den 20ten October 1794.

Da der General Lieutenant Gr. v Schwerin in seiner Schrift die Beschuldigungen, welche in dem Kriegsrechtlichen Erkenntniss angeführt sind, als

1, dass er das Corps des General Lattorff unnöthigerweise aus dem Sendomirschen gezogen

2, dass er das Corps v Pollitz und v Lediwary unzweckmässig formirt und dirigirt.

3, dass er selbst im Lager bey Chrzanowice unthätig bis zum 20ten October stehen geblieben

gar nicht beantwortet, so ist es auch hier der Zweck nicht, solche noch weiter zu erörtern. Man wird sich also

nur

nur bloß bey denen Operationen die
gegen Madalinsky statt gehabt, verweilen.
Den 18ten September hatte der General Lieut:
Gr: v Schwerin das Commando der Armée
bei Chrzanowice übernommen.
Er erhielt noch denselben Tag die Nach
richt, daß die Pohlen bereits am 13ten
die Bzurra bey Kamion passiert wären.
Er begnügte sich darauf das Corps bei
Potocki mit einigen Battaillons und zwei
Esquadrons Husaren zu verstärken, von
wo zwei Battaillons und eine Esquadron
Husaren nach Kamion detachirt wur-
den, um weiter die ferneren Passage
des Feindes in der Provinz zu verhindern.
Dieser war aber schon 6000 Mann stark
im Vormarsch nach Westpreußen, ~~und~~
gegen den Obersten v Szekeli, der in
der Gegend von Wraclaweck, stand.
Schon unterm 26ten September erhielt der
General Lieut: Gr: Schwerin einen Befehl
von des Königs Majestät vom 23ten

Septembr.

Septbr: (v. p. 22) daß da alles darauf ankäme, den Feind, es koste was es wolle, von Kamion zu vertreiben, so solle er die drei Bataillons v Rüts, oder auch das gantze Corps vom General v Pollitz an sich ziehen, bey Chrzanowice nur soviel lassen, als höchst nothwendig wäre, und mit allem übrigen auf den Feind von Kamion losgehen, und sich selbst mit dahin begeben. Dieser Königliche Befehl und die gegebenen Ordres, so wie die Lage der Sache mußten den General Lieut. Gr: Schwerin nöthigen, alles anzuwenden, um das Madalinskische Corps aufzureiben.

In wiefern er diesen Befehl befolget, und was er nach der damaligen Lage der Sache unternommen hat, ergiebt sich am besten, wenn man seine eigenen darüber gemachten Rapports nacheinander durchgeht.

Unterm 22ten Septbr: rapportirte er dem

Könige

Königs folgendes /: v. pag. 25 :/

„Von Warschau her, sind seit der Zeit,
„daß Madalinsky in Südpreußen ist, fast
„alle regulaire Truppen in verschiedenen
„Corps vertheilt, Kamionna haben sie
„stark besetzt und verschanzt* und dahin-
„ter auf dem pohlnischen Theile der Bzurra
„steht Printz Poniatowsky und General Zaiąc-
„czek im Lager — (der Beurtheilung
„und den Berichten einiger deutschen geist-
„lichen Leute nach,) mit 4000 Mann, bei Kas-
„ky; zwei Meilen district Blonie, steht ein
„Lager nach der Beurtheilung unserer Pa-
„trouillen von circa 500 Mann, deren Ab-
„sicht entweder auf Lowicz oder Socha-
„czew zu seyn scheint, und wenigstens Gene

---

* dieses ist eine Unwahrheit — der Feind hat den 13ten nach dem Uebergange über die Bzurra bei Kamion, nur eine Nacht bei diesem Ort campirt, und den 14ten seinen weiteren Marsch über Gombin und Goslin fortgesetzt. Das feindliche Corps welches hinter der Bzurra stehen geblieben, war anfänglich gar nicht beträchtlich, und wurde erst gegen die Epoche der Zurückkunft der pohlnischen Truppen verstärket, um ihnen die Passage zu erleichtern.

„ General v Franckenberg seine Force zusam-
„ menhalten, und nichts gegen Kamion-
„ na tendiren kann. Bei Nadarzyn steht
„ ein Lager, welches auch nach dem Rap-
„ port einiger Juden auf 3 bis 4000 Mann
„ stark seyn soll, und bei Mszanow ha-
„ ben sie einen Avant posten von 500 Uh-
„ lanen, mit welchen sie alle Wälder un-
„ aufhörlich durchstreifen *

---

* Nach diesen Angaben wären die polnischen Truppen welche
jenseit der Bzurra gestanden hätten, zusammen genommen
13,500 Mann regulaire Truppen stark gewesen — der Herr
General muß seine ganz besondere Kundschafter gehabt haben.
Das Corps welches dem General v Schwerin bei Chrzanowice unmit-
telbar gegen über stand, war nach authentischen Nachrichten
nur 500 Mann stark. Uebrigens war es allgemein
bekannt, daß an den angegebenen Orten nur sehr schwache
Corps postirt waren. Madalinski war mit 6000 Mann
nach Westpreußen marchirt — ein anderes Corps stand bey
Brzesc, und wurde im Monath Septbr: vom Russischen General
Suwarow geschlagen. Das Haupt Corps unter Kosciuszko
9000 Mann stark, stand gegen den Russischen General v Fersen, und
wurde unterm 10ten Octb: dergestallt aufgerieben, daß laut dem Rap-
port des Gen: Feldmarschall: v Suwarow an des Königs Majestät (s. p. 110)
nur 1500 Mann mit der Flucht davon kamen. An der Ostpreuß. Grän-
ze standen gegen die Generals v Favrat und v Brünneck auch noch kleine
Corps — wo sollen denn die obenerwähnten 13,500 Mann regulaire Trup-
pen hergekommen seyn? —

weitern unten hieselbst /: v. p: 26 :/

„ dem General Franckenberg habe ich 3 Battail„
„ lons und 5 Esquadrons zum Succurs ge„
„ schickt, um ihn nur in seinem Posten zu er„
„ halten, dadurch habe ich auch nur alles mög„
„ liche gethan, und kann keinen Mann mehr
„ missen, auch nicht mit dem geringsten eine
„ Bewegung gegen Lowicz machen, welches
„ ich gewiß gegen das Corps bei Rasky thun
„ würde, wenn ich mich wegen Rawa nicht
„ gezwungen sähe, meine hiesige Position
„ wenigstens so lange zu behalten, bis alles
„ sowohl Munition als Magazin von dort
„ zurückgeschafft ist *

---

* Der General Lieutenant: v. Schwerin scheint ignorirt zu haben, daß man seine Depôts und Magazins da„ durch am besten deckt, wenn man vorwärts auf den Feind marchirt. Im Rapport vom 26ten September /: v. pag: 36 :/ meldet er dem Könige, daß der ganze Artillerie: Train nunmehro von Rawa nach Petrikau transportirt worden — der Train war nun in Sicherheit und der General Lieut: Gr. Schwerin mar„ chirte doch nicht vorwärts. —

Aus diesem Rapport leuchtet schon die Abneigung zu offensiven Operationen zur Genüge hervor. Er suchte alles mögliche hervor, um seinen ruhigen Aufenthalt im verschanzten Lager bey Chrzanowice entschuldigen zu können.

Laut seinem Rapport an den König vom 26ten Septbr: /: v. pag: 36 :/ meldete der General Lieut. Gr. Schwerin, daß der General Feldmarschall Gr. v Suwarow die Pohlen bei Brześć total geschlagen hätte. Dies gab der Sache der Insurgenten auf dem andern Theile der Weichsel, eine ganz andere Wendung und konnte den General etc Gr. Schwerin bewegen, den Madalinski sicher zu verfolgen.

Unterm 30ten Septbr: meldet der Commandant von Thorn Oberster v Hundt dem Gen: Lieut: Gr. Schwerin, die erste unglückliche Affaire des Obersten von

Szekeli

Szekeli bey Barczin, und daß sich
derselbe demnächst nach Bromberg zu-
rückgezogen. Der Feind wäre 6 bis
8000 Mann starck, und hätte viele Ca-
nonen. Im Fall er intendiren
sollte, die Weichsel zu passiren, und
Thorn anzugreifen, so könne er die-
sen Ort gegen eine solche Macht nicht
maintiniren, und müste er daher
um einen baldigsten Succurs bitten.
Der General-Lieut: Gr: Schwerin mel-
det darüber in seinem Bericht an des
Königs Majestæt unterm 4ten October,
/:v. pag: 41:/ daß er den Obersten von
Lediwary mit 4 Battaillons und 3 Es-
quadrons über Lenczitz, Kutno, nach
Kujavien beordert, um dem Feinde
gegen Thorn in den Rücken zu kommen,
daß der ferner den General Bollitz
mit 3 Battaillons, wovon 2 immobil
wären, und 4 Esquadrons Husaren
als ein fliegendes Corps detachiret,
welches

nächstens den 8ten Octobr. aus Wolborz abmarchiren, und über Lutomirz, Sie-deck, längs der Wartha auf Kolo und Konin, und dann gegen Gnesen gehen sollte *

Der General Lieut: Gr: Schwerin setzt diesem Bericht hinzu:

wenn sich der General Pollitz mit dem Corps des General Major Jung Schwerin conjungirt, und sie sodann mit Lediwary und Szekeli vereinigen und de Concert agiren, so muss der dritte sich herumliebende Feind durchaus aufgerieben werden

Laut

---

* Eine Kleinigkeit von etwa 40 Meilen für ein zum Theil immobiles fliegendes Corps. Zur genauen Beherzigung und Prüfung dieser Instruction darf man nur die Vergleichung von Special Karten, die General Charte von Ost- West- Süd- und Neuostpreussen, welche im Jahr 1797. bei Sotzmann in Berlin herausgekommen, nachsehen, um die Distancen dieser verschiedenen Corps die zusammen cooperiren, und den Feind aufreiben sollen, zu beurtheilen.

Laut dem Schluss des gedachten Rapports vom 4ten October hatte der General Lieut: Gr: Schwerin schon erfahren, dass der Obersten Szekeli zum zweitenmal geschlagen, und genöthigt worden sey, dem Feinde Bromberg und Fordon zu überlassen. Wenn schon der General Lieut: Gr: Schwerin die kritische Lage von Westpreussen einsah, und sehr üble Folgen für Dantzig befürchtete, so blieb er dennoch in seinen Verschanzungen bey Chrzanowice ruhig stehen, und begnügte sich blos mit der getroffenen Verfügung den Obersten von Lediwary zur beschleinigung seines Marches beordert zu haben.

Ueber seine Lage bey Chrzanowice berichtet er in dem mehrgedachten Rapport an den König folgendes (: vide pag: 47:)

„Hier gegen mir über, steht noch

alles

„alles ziemlich durcheinander, das Corps
„bei Błonie * hat sich vereiniget
„und soll nur ungefähr in 2000 bis
„2500 Mann bestehen; bei Mszannow
„und Nadarżyn, steht nach allen Nach-
„richten auch alles durcheinander;
„Nachrichten aus Warschau zufolge, hat
„die Niederlage der Pohlen bei Brześć
„Litewski große Sensation gemacht,
„einige tausend Mann sind aus War-
„schau heraus über die Weichsel mar-
„chirt.

Unterm 8ten Octobr: /: v: pag: 51 :/ meldet der General-Lieutenant Graf Schwerin an des Königs Maiestaet –
„daß die beiden Corps v Pollitz und von
„Lediwary im vollen Marsch nach dem
„innern der Provinz sind.

Der.

---

* Błonie ist von Sochaczew 3 bis 3½ Meilen entfernt, und bedrohte laut des General Lieut: Gr: Schwerin eigenen Berichts vom 22ten Sept: Lowicz oder Sochaczew – Von Chrzanowice aber ist es 7 Meilen und weiter entfernt, und das nennt der General Lieut: Graf Schwerin hier gegen mir über! —

Der Obersten v Lediwary war früher abmarchirt, und konnte schon den 11ten October wie der Erfolg auch zeigte, mit seinen 4 Battaillons bey Thorn eintreffen. Der General v Kollitz sollte aber laut dem Rapport vom 4ten October (v. p: 43) erst den 8ten October von Wolborz aufbrechen, und mit seinem fliegenden zum Teil immobilen Corps eine Distance von einigen 30 bis 40 Meilen marchiren, sich mit dem Corps des General Major Jung Schwerin, welches bey Posen stand, vereinigen, und sodann erst mit dem Obersten v Lediwary auf den Feind losgehen.

„Gegen ihn aber" fährt der General Lieut: Gr: Schwerin in demselben Rapport fort, „ist der Feind fast
„in einer beständigen Bewegung,
„bald verstärkt er sich bei Slonie,
„bald zieht er wieder von dort etwas
„ab, und schickt es nach Mszanow,

und

„und Razitwice — Allein dieses that
„er Augenscheinlich um mich en Echec
„zu halten, dass ich nichts mehr nach dem
„innern des Landes detachiren soll,
„welches ich denn um auch wahrhaftig
„nicht mit wenigern zu thun im Stande
„bin, oder ich müsste mit dem gan-
„tzen dahin gehen" ✱

Der General Lieut: Graf Schwerin mel-
dete den 8ten October, dass die Russische
Armeé unter dem General v Fersen am
4ten October bey Koszinice über die
Weichsel gegangen war.

Dieses veränderte abermals die Situ-
ation der Sachen auf dem rechten Weich-
selUfer, und bewürckte eine durch-
gängig vortheilhaftere Lage der Din-
ge auf dem linken Ufer, wo unse-
re Armeé zu operiren hatte. Unterm

✱ Welch ein Raisonnement von einem commandierenden General —

Unterm 11ten October. /: v. p: 53:/ erhielt der General Lieut: Gr. Schwerin die Instruction von des Königs Majestät vom 7ten ~~[illegible]~~ dieses, da das Corps v Szekeli bey Bromberg gänzlich zerstreuet worden, und der Feind daselbst 10, bis 15000 Mann stark seyn solle, auch dessen Intention auf Däntzig gerichtet seyn könnte, alles was von seinem Corps nur immer entbehrt werden kann zusammen zu nehmen, und den Feind längst dem linken Weichselufer zu verfolgen sollen; Er würde solches um so eher möglich machen können, da Kościuszko damals von Brześć heran, wiederum dessen entgegen gehen müste, und der Prinz Poniatowski mit wenigen Truppen zur Deckung von Warschau zurück geblieben seyn würde.

Laut dem Rapport vom 13ten Octobr. /: v. pag: 73:/

/: v. p. 73:/ hatte der General Lieut: Gr. Schwerin die Nachricht von dem completten Siege des General v Fersen über die Pohlen am 10ten Octobr: von der Gefangennehmung des v Kosciuszko, auch daß dem Rapport des Obristen v Stwolf vom 9ten October zufolge, Madalinsky und Dombrowsky Ordre hätten aufs schleunigste zurück zu kommen — und melde, daß, wenn das Corps der beiden Generals denselben Weg, den sie hingegangen zurück kommen sollten, er mit dem General Klinckowström, da wo der Feind kommt, ihm entgegen, und auf den Leib gehen würde.

Unterm 17ten Octobr: /: v. p. 58:/ erhält der General Lieut: Gr. Schwerin, den erneuerten Befehl vom 11ten, daß es am besten wären, wenn er selbst, nachdem

nachdem er die Truppen an der Bzu-
ra versammelt, zugleich mit allen übri-
gen gegen die polnischen Corps von
Madalinski und Dombrowski marchire.
In Beantwortung dieses Allerhöchsten
Königl: Schreibens sagt der General Lieut:
Gr: Schwerin /: r: p: 90 :/. Er hätte sich
selbst schon seit geraumer Zeit auf
den Fall bereit gemacht, mit dem gröss-
ten Theil seines bei Chrzanowice ste-
henden Corps, im Nothfall dahin zu
marchiren, wo es die Umstände erfor-
dern würden, er würde also mit 7 Bat-
taillons, und 12 Escquadrons, 2 Batterien,
und mit der reitenden Artillerie nach
Maasgabe der, zu erwartenden Rapports
marchiren — 3 Battaillons und 5 Esqua-
drons hätten den Rawka postirt lassen —
1 Battaillon aber nach Petrikau zur
Verstärkung der Besatzung schicken.
Unterm 17ten October /: r: p: 60 :/ erhielt
der General Lieut: Gr: Schwerin folgende

erneuerte

erneuerte Ordre von des Königs Ma-
jestät vom 13ten ejd. m:

„Die gänzliche Destruction des Madalins-
„ky. muss zuerst abgemacht werden;
„diese wird ohnfehlbar effectuirt, wenn
„die dazu in Händen habende Mittel
„nicht fruchtlos bleiben, sondern da-
„von gehörige Anwendung, und den
„möglichst thätigsten Gebrauch gemacht
„wird. Vermuthlich denkt der Feind
„bereits auf seinen Rückzug, und es
„wird nur darauf ankommen, ihm
„alle mögliche Hindernisse und Beschwer-
„den in Weg zu legen."

Ein jeder, sowohl vom Militair, als
auch der nicht von diesem Stande ist,
wird durch diese Zusammenstellung
sowohl der Allerhöchsten Königl. Befehle
und Instructionen, ingleichen der Data
der Begebenheiten, mit denjenigen,
was der General Lieut: Gr. v. Schwerin
dabei für Maasregeln genommen,

von

von selbst leicht beurtheilen können, wel-
chen Fehler sich derselbe vom 18ten Sep-
tember bis zum 17ten October als Comman-
dierender General schuldig gemacht hat.
Es leuchtet daraus von selbsten hervor.

1, daß der Schlachtordnungs aus seinem bey
Chrzanowice gut verschanzten Posten
nicht herausziehen wollen – daß er um sich darü-
ber zu rechtfertigen dem Könige seinem
Herrn falsche Vorspiegelungen von der
großen Stärke ~~force~~ des Feindes, so gegen ihn
stünde, machte.

2, daß er zur Aufreibung des Madalinski-
schen Corps lauter leere und unzweck-
mäßige Mittel* angewandt die schlech-

---

* Der General Lieut. Gf. Schwerin hat zwar in verschiedenen Rapports an des Königes Maiestät, große Mittel proiectirt um den in Süd- und Westpreußen eingedrungenen Madalinskischen Corps auf den Hals zu gehen, und überall sehr viel von Cernirung des Feindes gesprochen. Der Erfolg hat es aber bewiesen, daß hier das bekannte Sprichwort angewendet werden kann: parturiunt montes nascitur ridiculus mus.

schlechterdings ihren Rückzug verfehlen
müßten.
Der Obersten Lediwary war der einzige,
dessen Bestimmung er geradezu auf
Thorn dirigirte; dieser aber war mit sei-
nen 4 Battaillons viel zu schwach, als daß
er gegen den Feind, der 10,000 Mann
stark, und mit Canonen gut verse-
hen war, etwas hätte ausrichten können
er exponirte solchen im Gegentheil so wie
das Corps v Szekeli vom überlegenen
Feinde aufgerieben zu werden. Das
kleine Corps vom General v Pollitz von
4 Battaillons, das nicht einmal ganz
mobil war, sollte erst den 19ten October
bey Kolo einbrechen, sich daselbst mit
den v Jung Schwerin und Elsner die
von Posen kommen sollten vereini-
gen, und dann über Gnesen mit
dem Lediwaryschen Detachement
zusammen gegen den Feind

operiren

operiren *

Bei dieser Gelegenheit ist noch zu bemerken, daß der General Lieut: Gr: von Schwerin unterm 15ten October an den General Klinckowström schrieb:

„General Pollitz hat die Ordre von mir „über Kolo und Konin zu marchiren, und „sich ohngefähr den 20ten oder 21ten d. „mit dem in dieser Zeit von Posen „kommenden Schwerinschen Corps zu „conjungiren".

Die gerade Distance von Konin bis an die Bzurra beträgt über 15 Meilen. Wollten sie aber erst gegen die Weichsel marchiren, um sich mit dem v Ledivaryschen Corps zu vereinigen, so hatten sie einige 20 Meilen zu machen — Wann eher sollten diese vereinigten Corps bei der Bzurra ankommen?

---

* Dies sind Machtregeln, die, (wenn man sich der dem General Lieutenant Gr: v Schwerin eigenen Ausdrücke bedienen will) unter aller Critic sind: Wann sollte das Pollitzsche Corps den Obersten Ledivary einholen. Ueberdem hätte vor Ankunft des erstern das Schicksal des Szekelischen Corps gehabt, wenn Madalinski und Dombrowski den Rückzug nicht hätten antreten müssen.

es kam dem General Lieut: Gr: Schwerin nicht einmal in Kopf, zu bemerken, daß seine Communication mit dem Corps bey Lowez nicht frey war, und der General Major Jung Schwerin seine Ordre gar nicht, wie es wirklich der Fall war, oder doch sehr spät erhalten konnte, denn ohngeachtet beschwerend er sich aufs bitterste bei Beantwortung einiger Fragen, die ihm bey seinem Verhör vorgelegt worden sind, über die Nichtvereinigung des General Major v Jung Schwerin mit dem Corps v Pollitz, welche am 19ten October bei Kolo erfolgen sollte, und gibt vor, daß diese Nichtvereinigung ihn verhindert hätte, den Feind zu ecrasiren.

Nachfolgende Bemerkungen hätten gemacht werden müssen.

Der General Lieut: Gr: Schwerin hätte auf die Nachricht daß Madalinsky den 13ten Septbr:

September die Bzurra passiret, sogleich
das Corps des General v Pollitz an sich zie-
hen, und nachdem die Artillerie den
26ten September von Rawa nach Petri-
kau in Sicherheit gebracht war, ein
immobiles Battaillon vom v Pollitzschen
Corps nach Petrikau detachiren, die bei-
den andern immobilen Battaillons aber
in Lowicz lassen, und mit seinem Corps,
das aus 14 bis 15 Battaillons und ei-
nigen 20 Esquadrons bestehen konnte,
dem Feinde auf den Fersen folgen,
und solchen total schlagen müssen.
Da dieses aber nicht geschah, so war
diese entscheidende Bewegung zu An-
fangs Octobers soviel nothwendiger
als der General Lieut. Gr: Schwerin die
völlige Niederlage des v Szekelischen
Corps, und die folgen die solche gehabt
ansahe.
Er konnte solches soviel sicherer bewerk-
stelligen, da er zu der Zeit die Nie-
derlage der Pohlen bei Brzesc, und die

Passage

Passage der Russischen Armée unter
dem General v Fersen über die Weich-
sel bei Koszinice müsste.
Endlich erhielt er schon den 13ten Octo-
ber (v. p. 73.) die Nachricht, dass der
Feind am 10ten October von dem Russi-
schen General v Fersen gänzlich geschla-
gen, und das Polnische Corps von
9000 Mann bis auf 1500 theils nieder-
gemacht, theils mit dem Anführer
Kosciuszko gefangen genommen
war. Da war es noch Zeit,
dass er das Lager verliess, und dem
Madalinskischen Corps entgegen ging,
denn von den Polnischen Truppen
jenseit der Bzurra hatte er da-
mals nichts zu befürchten.
Wenn der General Lieutenant Graf
v Schwerin auch schlechterdings nicht
zu bewegen war, von Chrzanowice
wegzugehen, so hätten doch wenig-

stens

stand die beiden Corps v Pollitz und
v Lediwary zusammen vereinigt,
gegen Bromberg detachirt werden
müßten, welche alsdann zusammen-
genommen, doch 8 Battaillons und
7 Esquadrons betrugen. Obzwar
dieses Detachement nicht stark genug
war, den Feind zu schlagen, so impo-
nirte solches doch denselben und verhin-
derte ihn, in die Provinz weiter vor-
zudringen, und die Plünderungen zu
unternehmen.

Es blieb aber wieder die wiederhohlt
angehaltene Königl: Preussen, und wider
alle gesunde Vernunft bei Chrzanowice
stehen, bis ihn endlich die Attaque der
Pohlen auf Sochaczew, die dem zu-
rückkommenden pohlnischen Corps
v Madalinsky den Weg versperren sollte,
aus seinem Schlaff herausriß.

18ter Abschnitt

IVter Abschnitt

Betrachtungen über die Militairischen Operationen des General Lieutenants Grafen v. Schwerin vom 20ten bis den 24ten October 1794.

Es ist schon im IIten Abschnitte erwähnt worden, daß dem General Klinckowström, nachdem er am 19ten October den Feind bey Sochaczew zurückgeschlagen, dem General Lieuten: Gr: Schwerin durch das [illegible] des Unternehmen des Feindes, seine Absicht, die zusammenkommenden Corps des Madalinsky und Dombrowsky aufzunehmen, und die Stärke derselben zwischen Sochaczew und Kamion meldete.

Hierauf detachirte der General Lieut: Gr: Schwerin endlich spät des Abends um 10 Uhr, 2. Battaillons aus dem Lager bey Chrzanowice nach Lowicz,

von wo

von wo der General Klinckowström
6 Compagnien herauszog, und einen Battail-
lon zur Verstärkung nach Kamion,
und 150 Mann zur Verstärkung des Po-
stens bei Sochaczew anwendete. Der General
Lieut: Gr: Schwerin resolvirte nun end-
lich sein festes Lager bei Chrzanowice
zu verlassen, den 20ten nach Skierniewi-
ce und den 21ten nach Lowicz auf-
zubrechen. Daselbst passirte er die
Bzurra und nahm das Lager vor der
Stadt. Er hatte von den bei sich
habenden Truppen 3 Battaillons und
4 Esquadrons hinter der Rawka bey
Nowijdwor ohnweit Rawa stehen lassen,
welches abermals eine falsche und ohne
allen Zweck gemachte Operation war,
die ihn noch mehr vereinzelte, und
daher hinderte mit mehrerer Kraft
zu agiren. Er war also nur im
Stande mit 5 Battaillons und 11 Es-
quadrons nach Lowicz zu marchiren,
von wo er zu der nachfolgenden Ex-

.pedition

pedition noch ein Battaillon einlaufen,
so war nun die Frage, wie die gro-
ßen Entwürfe des Commandierenden
Generals; um die Pohlnischen Corps nach
ihrem Ausbrüchen, gänzlich zu ecrasi-
ren, ausgeführt werden sollten.

Der General Lieut: Graf Schwerin wußte
die Direction des feindlichen Marches
gegen die Bzurra ganz unbezweifelt,
hier sind einige Beweise denen die er
nicht entkräften kann.

Unterm 17ten October meldete der
Oberste und Commandant v Hurdt aus
Thorn, daß laut allen Nachrichten,
Dombrowsky und Madalinsky den
alten Weg nach Warschau nehmen.

Unterm 19ten October bestätigte die-
se Nachricht der Major v Krszewicz,
Adjutant des Prinzen Poniatowsky,
welcher bei Kamion zum Gefange-
nen gemacht wurde.

Unterm 20ten Octobr: schreibt der Gene-

ral

ral Lieutenant Gr. Schwerin aus Skier-
niewice, an den General Klinckowström:
„Meiner Berechnung nach, dächte ich
„könnte Madalinsky vorm 22ten nicht
„ankommen".

Unterm 21ten früh Morgends meldet
der Obristen v. Lediwary aus dem Lager bey
Wraclaweck:
„Der Feind hat seinen Marsch von hier in
„2 Collonnen fortgesetzt, wovon die
„eine auf Kowal gegangen, und die
„andere ihren Marsch, hart an der Weich-
„sel genommen. Ich folge heute der
„ersteren, weil ich hier den nächsten
„Weg nach der Bzurra habe.

Von Wraclawek bis zur Bzurra sind 12 Meilen,
wenn nun der Feind den 20ten von Wrac-
laweck bis Gostinin, den 21ten bis Gom-
bin, und noch weiter vorwärts mar-
chirte, so müßte er den 22ten an der
Bzurra seyn.

Der General Klinckowström war also

benachrichtigt

berechtigt, dem General Lieut: Gr: von
Schwerin, bei seiner Ankunft bey
Lowicz zu sagen, daß er den Feind
am 21ten bei Gombin gewiß vermu-
thete, und daß er ihn am folgenden
Tage den 22ten daselbst nicht mehr
erwarten würde, noch weniger am
23ten des Abends, als zu welcher Zeit
der General Lieut: Gr: Schwerin erst
bei Gombin anlangen konnte, hinge-
gen wenn derselbe rechts über
Ribno, gegen Flow marchirte, der
Feind ihm unmöglich entwischen
konnte.

Obschon der General Lieut: Gr: Schwe-
rin sich gern aus seiner üblen
Lage dadurch herauswickeln möchte,
daß er in seinem Verhör sagt,
er könne sich dieser Äusserung des
General Klinckowström nicht erin-
nern; so ist der damalige Flügel-

Adjutant

Adjutant Sr. Maiestät des Königes
Obersten v Chlebowsky, der noch in
der Armée dient, Zeuge dieser
Unterredung gewesen.

Der General Klinckowström gab dem
Obersten v Chlebowsky noch insbeson-
dere seine Misbilligung der fal-
schen Maasregeln des commandi-
renden Generals zu erkennen, und
sagte ihm darüber noch folgendes:
„durch diesen March verschlafen
„wir den Feind, er geht uns ge-
„wiß vorbey, und der General Lieut:
„läßt ihn entwischen.

Der Oberste v Chlebowsky sagte hierauf
mit einem Achselzucken, daß der Ge-
neral Lieut: davon nicht abzubringen
wäre.

Die Noten welche der General Lieut: Gr:
Schwerin /: v. pag: 242. 243 und 244:/ in
seiner Wahren Darstellung beigefügt [hat],
welche diese Äußerung des General
Klinckowström

Klinckowström gegen ihn erhoben
~~sollen~~, und ~~solchen~~ [erhobenen] Widersprüch~~en~~
in d~~en~~ [dessen] ~~letzten~~ Rapport von demselben
dato, ~~ihr gegen~~ aufbürden [sollen] ~~mochte~~, bewei-
sen gar nichts, als daß der General Klin-
ckowström unterm 18ten und unterm
21ten Octobr dem commandierenden Gene-
ral die Rapports communicirte, die er
eben erhalten hatte.

Der Rapport des Obersten v Köppern
vom 21ten welcher bei Kamion, 4½ Mei-
len vom General Klinckowström stand, und
nur eine Esquadron Husaren einige
vierzig Pferde stark, bei sich hatte,
besagt weiter nichts, als daß den 20ten
eine kleine Patrouille von ihm gegen
Gombin, 4 Meilen von ihm gewesen,
und daß daselbst vom zurückkommen-
den Feinde zu der Zeit noch nichts zu
bemerken war. Dieser Rapport
konnte wahr, konnte aber auch falsch

seyn,

seyn, wie solches im Kriege bisweilen
der Fall ist, indessen muß dem Comman-
dierenden General doch alles gemeldet wer-
den, und dieser muß aus allen einkommen-
den Nachrichten seine Entschlüsse zu zie-
hen verstehen.

Nach allen diesen vorausgeschickten
authentischen Documenten ist es nun
wohl zu ersehen, daß der General Lieut:
Gr. Schwerin den 21ten des Abends die
Direction des feindlichen Marches ganz
genau wissen mußte.

Hier entsteht nun die natürliche Fra-
ge: was sollte der General Lieut: Gr. von
Schwerin wohl thun, wenn er den 21ten
den Feind bei Gambin, der auf der Flucht
war, und die in der Provinz geraubten
Beuten auf vielen Wagen mit sich
fortschlepte – angreifen und schlagen
wollte!

Besagter General Lieut: Gr. Schwerin
hat die Dreistigkeit dem Könige fei-

nen

mein Herren, in seinem Rapport
vom 27ten Octobr: /: v. p. 115 :/ fälschlich
anzuzeigen, daß er benachrichtiget wor-
den, der Feind wolle von Gombin auf
Orlow und Sobotta marchiren, daselbst
die Bzura und so bei Bolinow die
Rawka passiren, deswegen wäre er
auf Kiernoże und Osmolin marchirt,
um selbigen zu verhindern, und auch
um Lowicz zu decken.
Zu Bewahrheitung der 23ten Frage
seines Verhörs /: v. p. 177–180 et 181 :/
ferner in seiner Note /: p. 218 :/ und
/: p. 245 und 246 :/ wiederholt er diese
Behauptungen
Er sagt selbst /: v. p. 180 :/
„Hätte der Feind keinen andern Weg
„über die Bzura zu kommen, als den
„über Ilow, und so nach Wittkowice
„oder Sochaczew gehabt, so wäre es
„von mir ein unverzeihlicher Fehler
„gewesen, daß ich meinen March über
Kiernoże

„Kiernoże und Osmalin dirigirte, da aber
„den Feind auch den Weg über Orlow und
„Sobotta oder auch auf Lowicz nehmen
„konnte, lezterer Ort, da er nur mit 6
„Compagnien besezt war, auch nur sehr
„wenige Defence hat, und das gantze gro-
„ße Feld-Lazareth, und ein sehr ansehnli-
„ches Magazin darinn befindlich war, so
„konnte und durfte ich solchen nicht abando-
„niren, und dieses war die Ursache warum
„ich diesen intermediairen March über
„Kiernoże und Osmalin nahm, um den fol-
„genden Tag entweder, in der Voraussez-
„zung, daß die Corps v Schwerin und v Gol-
„litz aperté seyn würden, * den Feind
„bey Gombin zu attaquiren, oder auch
„denselben, er gehe links über Ilow, oder
„rechts gegen Lowicz, auf dem March
„anzugreifen".

Wenn man solche Aeußerungen liest,

* diese beiden Corps sollten denselben Tag den 22ten sich bei Konin vereinigen, und sollten auch schon bei Kiernoże seyn. —

liefert, so darf man sich nicht wundern,
dass die Operationen des Commandierenden
Generals so schlecht abgelaufen sind.
Der Feind – sagt er; konnte nicht über
Ortero und Sobotta marchiren, dahingegen
hätte er den intermediairen March nach
Kiernoze gemacht.
Man muss wissen, dass Sobotta zwei
kleine Meilen von Lowicz am linken
Ufer der Bzurra liegt; der Feind hätte
also in einer Distance von zwei Mei-
len, in einem Lande, welches ganz eben
ist, dem General Lieut: Gr: Schwerin
vorbeimarchiren, an diesem Orte
die Bzurra, welche durch Wiesen und
Morastigen Terrain in viele Arme
getheilt, fliesset, – passiren – über die äusserst
schlechten Brücken wohl 800 Schritt
lang defiliren – ferner von Sobotta
nach Bolinow wiederum 5 Meilen
in einem ganz flachen Lande, Lowicz
und dem General Lieut: Gr: Schwerin

ganz

ganz dichte vorbeimarchiren, bei Bo-
linow das daselbst stehende Détachement
an der Rawka schlagen, und dann erst
den Fluss passiren müssen.

Der General Lieut. Gr: Schwerin hat in
seinem ganzen Buche sehr viel von
Local Besichtigung des Terrains, durch
Sachkundige Generals gesprochen; man
würde wohl aus seinem Raisonnement
gewonnen seyn, wenn man solches zur
Rolle hätte würdigen wollen. Bei
Lowicz, welches auf der rechten Seite der
Bzurra liegt, war dies der nehmliche
Fall. Der Feind mußte, wenn
er von Gombin über Lowicz gehen wollte,
um die Bzurra zu passieren, im Ange-
sicht der Stadt über verschiedene Brück-
ken und Dämme, die über die Moräste
und Arme des Flusses gehen, defiliren;
[illegible] hatte derselbe nicht, wenn
er auch den Ort in der Geschwindigkeit
hätte [illegible] wollen, ohne zu erwäh-
nen, daß wenn der Feind von Gombin
auch

auf Lowicz wollte, und der General,
Lieut: Gr: Schwerin bei Ilow war,
derselbe letzterer ganz nahe links vor-
beimarchiren müßte.

Die einzige vernünftige Parthie die
~~also~~ der General Lieut: Gr: Schwerin zu
nehmen hatte, war die, mit denen Trup-
pen des General Klinckowström vereinigt
den 22ten October gerade auf Ilow
zu marchiren, wo er den Feind an-
getroffen und geschlagen haben würde.
Er hätte zu dieser Expedition durch Ver-
einigung 9 Battaillons und 17 Esqua-
drons zusammengebracht, und wenn
er auch zu dieser Bewegung nicht
Entschlossenheit genug gehabt; so
hätte er allenfalls mit dem Corps
was bei Potocki stand, vereinigt nach
Sochaczew marchiren, und daselbst
abwarten sollen, was der Feind un-
ternehmen wollte, alsdann wäre er

noch

noch Zeit genung gewesen, nach Mi-
strzewice zu marchiren, und den Feind
ehe er die Bzurra passiren konnte zu
schlagen.

Wenn der General Lieut: Gr: Schwerin auch
zu dieser Position nicht schreiten wollte,
so hätte er sich im Lager bey Potocki, bei
dem daselbst stehenden Corps setzen sol-
len, wo er noch 3½ Meile vom Ort des
Ueberganges des Feindes, die Bzurra
entfernt war, und allenfalls dessen
Arier Garde schlagen konnte.

Wenn endlich der Gen: Lieut: Gr. Schwerin
sich auch dieses nicht getraute, und
in seiner Einbildung immer befürchte-
te, der Feind könnte auf Sobotta mar-
chiren – so durfte er nur bey Lowicz
ganz stille, und ruhig stehen bleiben
und abwarten wo dessen Uebergang
wirklich geschehe. Dies würde ihm al-
lemalen eine sichere Parthie gewesen
seyn, als sein sogenannter intermediai-

res

rer March.

Den 23sten des Morgens als der Gener. Lieut. Gr. Schwerin endlich überzeugt worden, daß der Feind bereits an der Bzura war, nimmt er auch nicht die Resolution, gerade über Ribno nach Modoszin und Mistrzewice zu marchiren sondern geht in der schon gemachten Direction wie er hingegangen, wieder zurück, und nimmt einen intermediairen Posten bei Kozierzew – (: die intermediairen Posten waren von seinem Geschmack :) Kozierzew liegt etwa 1/2 Meile in gerader Linie hinter der Position von Potocki – er durfte nur den 23sten früh dem General Kinckowström schreiben

ich marchire gerade über Ribno nach Modoszin, und setzen Sie sich ebenfalls sogleich in March über Sochaczew dahin

so würde man doch wenigstens et-

was

was von der Arier-Garde vom Feinde
bekommen haben. Anstatt dessen
aber, gab er aus dem intermediairen
Posten bei Kozierzew, dem General Klin-
ckowström die Ordre vom 24ten, - bei
Sochaczew, mit seinen übrigen Trup-
pen, von welchen derselbe den Abend
vorher, noch ein Battaillon zur Verstär-
kung des Postens bei Bolinow detachirt
hatte, - zu ihm zu stoßen.
Von Sochaczew ging nun der March
über Suckow gegen Mistrzewice, wo
das ganze Corps bald das Vergnügen
hatte, die Pohlnischen Truppen jenseits
der Bzurra, über die Höhen von Bro-
chow, die Straße nach Kapinos, mar-
chiren zu sehen.
Nachdem der General: v Gr. Schwerin sol-
ches eine Stunde zugesehen, marchirte
er nach Sochaczew zurück, woselbst er
sein Lager, die Bzurra vor der Fronte
aufschlug.
Der Obersten v Zedwarÿ der mit seinen

4 Bat:

4 Battaillons dem Feinde von Thorn
aus, gefolgt war, rückte derselben
Abend den 24ten bey Mistrzewice ins
Lager, und retablirte solchergestalt die
Communication zwischen Sochaczew
und Kamion.

8ter Abschnitt

Betrachtungen über die Militairischen Operationen des General-Lieutenants Grafen v Schwerin vom 24ten October bis den 10ten November 1794.

Nachdem der Feind ungestraft die Bzurra passieret war, so blieb dem General Lieut: Gr: Schwerin kein schicklicheres Mittel übrig, seinen gemachten häufigen Fehler zu repariren, als sogleich bey Sochaczew die Bzurra zu passiren, die Utrata vor der fronte und den linken Flügel vor Sochaczew

so

~~sei~~ sein Lager zu nehmen. Er konn-
te noch denselben Abend das Corps des
Obersten v. Lediwary an sich ziehen, als-
denn wären es 13 Battaillons und 25
bis 26 Esquadrons stark gewesen.
Den folgenden Morgen den 25ten muß-
te er über Zawady marchiren, daselbst
die Utrata passiren, und gerade auf
Kapinos gehen, woselbst er auf die
Straße kam, die von Brochow nach
Warschau geht.
Es ist falsch was der General Lieut: Hr:
Schwerin /: v. p. 250 :/ von drei Stra-
ßen redet, die durch die Kapinos-sche
Heide gehen, - es sind deren nur zwey.
die eine kommt von Brochow und
geht über Kapinos. Die andere ge-
het von Kamion immer ganz hart
an der Weichsel. — Der General Lieut:
Hr: Schwerin ist aber niemals auf die-
sem Flek gewesen.
Daß der Feind von Sochaczew aus, den

25ten

25ten bei Kapinos leicht hätten sie, ~~man~~ eingeholt werden können, hat der General Klinckowström bewiesen, welcher am darauf folgenden 10ten November aus dem Lager von Potocki, über Sochaczew, Zawadden gegen Kapinos marchirte, und noch an demselben Abend den Feind daselbst schlug. Es war also dieses nicht eine Unternehmung von 3. 4. 5. und mehreren Tagen, wie der General v. Schwerin (v. p. 142) angibt, sondern eine Affaire von 12 Stunden. Dieses unterließ der Gen: Lieut: v. Schwerin von neuem, und machte den 25ten Rasttag bey Sochaczew, unterdessen er dem Feinde Zeit ließ ganz gemächlich und in aller Sicherheit nach Warschau zu marchiren.

Nun blieb an der Bzurra nichts mehr stehen, als das Corps des Fürsten Ponjatowski bey Brochow. Wenn

~~ein~~ der

+ zu der Zeit noch

~~und~~ den General Lieut: Gr. Schwe-
rin ~~+ zeitig~~ + die mindeste Thätigkeit hätte
beweisen wollen, so würde derselbe
den 26ten von Sochaczew gerade auf
Blonie marchirt seyn. Durch
diese entscheidende Bewegung muss-
te das Corps des Prinzen Poniatowski
sogleich von der Bzura zurück, und
sich nach Warschau ziehen.
Dem General Lieut: Gr. Schwerin konnte
sodann, auch das Corps welches ~~und~~ bei No-
wydwor an der Rawka stand, an sich
ziehen, und er wäre mit Inbegriff
desselben 17 Battallions und beina-
he 30 Esquadrons stark gewesen,
mit welchen er die ganze vereinig-
te Polnische Armée schlagen - denn
siegenden Truppen, welche unter dem
General Feldmarschall Gr. v Suwarow
die Pohlen folgenden Tages den 27ten an-
derthalb Meilen von Warschau jen-
seit der Weichsel bey Kobylka schlugen,

die

die Hand bieten, und Warschau
nehmen können; so aber hatte der
General Lieut: Gr. Schwerin so ganz
den Kopf verlohren, daß er den 26ten
October von Sochaczew nach Lowicz
zurückmarchirte, und daselbst bis
zum 10ten November wo er von der
Armée weggehen müßte, in Unthä-
tigkeit stehen blieb.
Die Ursachen die ~~solchen~~ derselbe an verschie-
denen Stellen über seine so unglückliche
und strafbare Unthätigkeit anzieht,
sind besonders genung um einige
davon anzuführen.
Er meldet unterm 2ten Novembr. (:p.122:)
An des Königs Majestaet
„daß der Feind vor ihm stände * Kei-
„neswegs sich nach Warschau zurück-
„ziehet, sondern vielmehr von dort."

* Es stand niemand ~~Fein~~ kein Feind vor ihm, der General Lieut: Gr. Schwerin
war zu Lowicz, und der noch an der Bzurra befindliche
Feind stand zwischen Kamion und Sochaczew bei Brochow

„Vorland auf verstärkt wird; so
„sehr es anfänglich zu vermuthen
„war, daß das fernere Vorrücken der
„Russen gegen Warschau, diesen vor
„mir stehenden Feind nöthigen würde,
„sich zurückzuziehen, und ich dadurch ge-
„gen Warschau vorzurücken, in Stand
„gesezzet werden würde, so sehr muß
„ich jezt vorzüglich meine Attention, auf
„diesen vor mir stehenden Feind rich-
„ten. Die Noth in welcher er sich be-
„findet läßt befürchten, daß der um
„sich eine Weile zu halten, in Ew: Königl:
„Majestät Staaten einen abermaligen
„Einfall entweder auf s Favrat sche,
„oder meinige Corps tentiren wird,
„deshalb habe ich mich bei Lowicz in
„Lager gesezt, um im Stande zu seyn,
„in allen Orten, wo er etwas wagen
„will zu wehren. Indessen kann ich
„aller meiner Aufmerksamkeit und
„äußersten Vigilence ohnerachtet nicht

dafür

„dafür repondiren, ob er nicht ir-
„gendwo ein Loch zu seinem Durchgang
„finden sollte, welches bey der so gro-
„ßen Defence Linie kaum zu verhü-
„ten, und dieses hindert mich gegen War-
„schau sogleich zu cooperiren. Die
„Insurrection in der Provinz ist auch
„noch keineswegs gedämpft."

Der Rußische Feldmarschall Gr: von
Suwarow eroberte den 4ten Novbr:
die auf dem rechten Teile der Weichsel
belegene Vorstadt Prag, wobei er
4000 Mann Gefangene machte. —

Die Canonade die bei dieser Gelegen-
heit vorfiel, so wie den Ausgang
derselben konnte man in Lowicz
so gut hören, als bey allen verschie-
denen an der Bzura postirten Corps
Nichts destoweniger schreibt der General
Lieut: Gr: Schwerin unterm 5ten No-
vember aus dem Lager bei Lowicz (p: 127.)

an des Königes Maiestaet:

„Der Prinz Poniatowski der mit seinem
„Corps mir gerade über der Bzurra
„stehet, hat Ordre erhalten, nach Südpreu-
„ßen durchzubrechen, weil allgemeiner
„Mangel und Noth die immer mehr und
„mehr zunehmen, ihn dazu nöthigen, und
„daher auch täglich noch mehrere Trup-
„pen aus Warschau, ebenfalls der feh-
„lenden Subsistence wegen zu ihm sto-
„ßen. Die von Ew: Königl: Maies-
„taet mir allergnädigst anbefohlene
„Tentative gegen Warschau, kann ich ü-
„ber diesen Umständen nicht unternehmen,
„vielmehr ist alles anzuwenden, das
„Eindringungen des Feindes zu verhüten,
„oder wenn er bei Mistrzewice, wo
„die Bzurra überall so flach ist, daß
„man sie durchwaden kann, überge-
„hen sollen; ihn bei seiner Passage
„aufzureiben, ist mein Hauptaugen-
„merk, und mein nunmehro fest ent-
„worfener Plan.

Ew

106.

In denen Berichten an den Rus-
sischen Feldmarschall Gr: v Suwa-
row, welcher den General Lieut: Gr:
v Schwerin auch das Dringendste auf-
forderte, gegen Prag und Warschau
mitzuwirken, äussert er anfäng-
lich eine Bereitwilligkeit, mit dem-
selben zu cooperiren, auch sagt er
unterm 26ten October an welchem Ta-
ge er aufbrach, und wieder nach
Lowicz marchirte, dass er dazu vor-
läufig schon das erforderliche ar-
rangiren lasse. Nachgehends will er
in seinen Berichten an den General
Feldmarschall Gr: v Suwarow, sein
Verweilen in Lowicz damit ent-
schuldigen, dass der vor ihm ge-
standene Fürst Ponjatowski, das
Madalinsky und Dombrowskische
Corps an sich gezogen: und endlich,
dass der Fürst Ponjatowski mit dem

auch

aus Westpreussen zurückgekommen-
nen Madalinsky und Dombrowski,
schen Corps, 10,000 Mann stark wäre,
sein Corps d'Armée dagegen kaum den
dritten Teil hievon betrage.
Diese von ihm angegebenen Umstände
seiner unerklärbaren Verlegenheit, sind
so falsch, so widersprechend, so seichte
und flach, dass sie kaum der Wider-
legung verdienen, indessen kann
doch zu mehrerer Uebersicht der Wi-
dersprüche folgendes angeführet
werden.
1, in seiner Note /: v. p. 230 :/ sagt er:
Madalinski und Dombrowsky sind
schon vor ihrer Ankunft den 23ten des
Abends, und ihr ganzes Corps den 24t.
in Warschau gewesen
2, in seinem Rapport am Könige, und
in seinen Berichten an den General
Feldmarschall Graf v Suwarow be-
hauptet er — der Prinz Poniatowski

stünde

stünde mit beiden Corps verei-
nigt, gegen ihm über *
Daß nach dem 23ten October nicht
das geringste mehr von einem feind-
lichen Unternehmen, in die diesseiti-
ge Provinz zu befürchten war, be-
weiset der General Lieut: Gr. Schwerin
selbst dadurch, daß er den 28ten
das Corps des Obersten v. Lediwary,
welches zwischen Kamion und Socha-
czew, bey Mistrzewice stehen ge-
blieben war, ins Lager bei Lowicz
an sich zog.
Es konnte auch niemanden, ausge-
nommen dem General Lieut: Grafen
v. Schwerin in den Kopf kommen, daß
die polnischen Insurgenten nach
ihrer völligen Aufreibung in der
Schlacht bei Kobylka am 27ten Octobr.

---

* Das was der General Lieut: Gr. Schwerin gegen ihm über
nennt, war Brochow, 5 Meilen von Lowicz zwischen
Sochaczew und Kamion.

October aus Noth und Mangel ge-
drängt, wieder offensiv zu agiren,
verlangen würden; vielmehr war
jeden Augenblick ihre völlige Zer-
streuung vorauszusehen, so wie sie
auch erfolgte.

XI^ter Abschnitt

Bemerkungen über die Rapports des General Lieu-
tenants Graf v Schwerin, welche er auf dem
zweiten Titel-Blatt seines Werks, als Muster für
Stabsofficiere anzuempfehlen die Bescheidenheit hat,
und über seine Verfahrungs-Art in Commando-
Sachen.

Es ist schon in den vorhergegangenen
Abschnitten, gelegentlich bemerkt wor-
den, daß viele Rapports des General-
Lieut. Graff Schwerin Unwahrheiten und
seichte Raisonnements enthalten. Um
aber dieses noch anschaulicher zu ma-
chen, wird man dessen Rapport vom
11ten

11ten November ausführen, und aus
selbigem zugleich seine fehlerhafte
Verfahrungs-Art im Commando dar-
thun beweisen.

Unterm 11ten November meldet der Ge-
neral Lieut: Gr: Schwerin /: v. p. 135 :/
in seinem letzten Rapport an des Köni-
ges Maiestæt:

„Ew: Königl: Maiestæt melde allerun-
„terthänigst, daß, nachdem mir ge-
„stern früh der Abzug der Vorposten,
„des Lagers an der Bzurra gestan-
„denen Prinz Poniatowskischen Corps ge-
„meldet wurde, ich sogleich ein Corps
„unter dem General Klinckowström von
„4 Battaillons und 5 Esquadrons über
„Sochaczew, und eins von hier aus, un-
„term General v Franckenberg über Bro-
„chow detachirt habe, um den Feind
„zu verfolgen, da denn dem einge-
„gangenen Rapport nach, bis zum
„Schluß dieses allerunterthänigsten Be-

nichts

„richts, 57 Officiers, worunter ein Ober„
„sten, und verschiedene Staabs Officiere,
„über 300 Gemeine und 4 Canonen, wo-
„runter ein Zwölfpfünder, auch eine Hau-
„bitze gefangen gemacht und erobert
„worden, welches bis jezt noch immer fort
„dauert, und alle Augenblicken neue
„Troupes ankommen. Hierdurch und durch
„die alle Stunde zunehmende Desertion,
„da bereits schon 14 Officiers und über
„300 Gemeine als Deserteurs hier ein-,
„gebracht sind, existirt der auf
„dieser Seite gestandene Feind größten-
„theils nicht mehr, und ich hoffe, daß er
„ganz zersprengt, und aufgerieben
„werden wird."

Mit dieser schönen Relation des an-
geblich durch ihn, und durch seine
Veranstaltung und Anstalten, beendig-
ten pohlnischen Insurgenten Krieges,
mußte der General Lieut: Hr. Schwerin
das Commando der Armeé gegen ein-

dergelegt

gelegt haben – Nur Schade daß die
Wahrheit auf der Rückseite der Me-
daille nachweisen muß, daß der Gene-
ral Lieut: Gr. Schwerin zu dieser letz-
ten glücklichen Expedition, wodurch der
Krieg auf eine ehrenvolle Art be-
endet wurde – auch nicht das allermin-
deste beigetragen hat ~~[illegible]~~ Wenn es
nach seinen Verfügungen und Anstal-
ten gegangen wäre, so würde das ganze
Polnische Corps nach der Pilica ent-
wischt, und daselbst denen Russischen
Truppen, mit 21 Canonen, 10 Muni-
tions Wagen, und 6 Ponton Wagen, mit
blechernen Pontons in die Hände ge-
fallen seyn.

Die Sache verhielt sich folgendergestalt.

Nachdem die Russischen Truppen den
4ten November die Polen in ihren Re-
trenchements vor Prag geschlagen,
und diese Vorstadt mit Sturm einge-
nommen hatten, auch in den folgenden Ta-

gen

gen, die Stadt Warschau wegen ihrer
Capitulation mit dem Russischen
General in Unterhandlung war, sahen
die Cheffs der Polnischen Insurgenten wohl
ein, daß ihre Absicht gänzlich vereitelt war
und ihnen kein anderes Rettungs mit-
tel übrig blieb, als daß ein jeder für
sich, sein Heil in der Flucht zu suchte-
die Truppen fingen an, sich allenthal-
ben zu zerstreuen.

Der General Kinckowström detachirte
den 7ten Novembr: den Hauptmann von
Reckowsky damaligen v Bruckner'schen
Dragoner, Regiments mit 50 Pferden, und
40 Schützen von Sochaczew, um über die
Utrata eine Recognoscirung in des
Feindes linke Flanque gegen Brochow
zu machen, und dessen Contenance
zu probiren; ein Capitain mit 100 Mann
mußte das Defilée bey Trojanow beset-
zen, um den Rückzug des Capitain
v Reckowsky zu decken.

Den Vorposten des Feindes bei Choda-
kow der aus 80 Pferden und 100 Fu-
ßen bestand, würde angegriffen, und bis
Brochow verfolget, wo ungefähr
500 Mann feindlicher Cavallerie zum
Soutien kamen, und unser kleines De-
tachement nöthigten, sich zurückzuziehen.
Bei dieser Gelegenheit wurden, ein
Lieutenant, ein Towarzysz, und 12 Ge-
meine von der Cavallerie zu Gefan-
genen gemacht.

Der General Klinckowström meldete den
~~Succes dieser Recognoscirung dem~~ † den Erfolg dieser Recognoscirung
General Lieut: Hr: Schwerin, ~~weil~~ und daß
~~wegen~~ aus des Feindes Contenance, so wie
aus der täglich zunehmenden Desertion
klar abzunehmen wäre, daß derselbe
~~Feind~~ abmarchiren würde. — dieser
antwortete hierauf:

„Ew: Hochwohlgebohren Benachrich-
„tigung habe ich so eben erhalten, und
„wenn es wahr ist, daß der Feind Anstal-

ten

„den Marsch sich zurückzuziehen, wovon
„ich Sich doch zu vergewissern bitte,
„so werden Ew. Hochwohlgeboren den
„Posten von Brochow sogleich zu occupiren
„suchen, und durch starke Patrouillen
„gleichsam, wie vorgeschrieben Vorgestern
„soweit als möglich auszumitteln, auf
„welche Art und wohin der Feind ei-
„gentlich seinen March dirigirt.
„Allenfalls können Ew. Hochwohlgeboren,
„von Kamion aus eben solches ver-
„anstalten, und ich werde noch heute
„von hier aus ein gleiches unternehmen.
„Haupt Quartier im Lager bei Lowicz
„den 8ten November früh um 6½ Uhr.

Schwerin

Die Desertion der Polnischen Truppen aus dem Lager bey Brochow continuirte den 8ten und 9ten November, worunter den letztern Tag gegen Abend schon Officiers befindlich waren.
Alle ihre Nachrichten stimmten darin

überein

überein, daß sie, von ihren Gene-
rals verlassen, ~~und sie~~ den folgen-
den Tag über Blonie zurück mar-
chieren würden.

Der General Klinckowström meldete
dem General-Lieutenant Gr: Schwerin
alle diese von Zeit zu Zeit bei ihm
einlaufenden Nachrichten, und stell-
te ihm, seit den 6ten November unab-
lässig die Nothwendigkeit vor, auf
den Feind, der sich zu debouchiren
anfing, loszugehen, und ihn zu hin-
dern über Nadarzyn und Tarczin
nach dem Sendomirschen zu flüchten.
Den 9ten des Abends erhielt der General
Klinckowström den Rapport, daß
der Feind seine Vorposten von Bro-
chow zurückzöge, und um Mitter-
nacht desselben Tages durch seine ~~[illegible]~~
den Feind bei Brochow verfol-
genden Patrouillen erfahren, daß der Feind
marchire.

Er meldete solches unverzüglich dem
General-

benachrichtigte ihn

General Lieutenant Gr. v Schwerin und
zugleich, daß er mit Tages Anbruch
mit allen Truppen die er hätte, mar-
chiren, und den Feind verfolgen
würde, wenn er es genehmigte.
Auf alle diese Rapports so wie auf
die vom vorigen Tage den 9ten hatte
der General Klinckowström nicht eine
Sylbe Antwort vom Commandierenden
General erhalten.
Den 10ten des Morgens da der General
Klinckowström von Lotocki aus sich
im Marsch setzte, schickte er einen sei-
ner Adjutanten an den General Lieut:
Graf Schwerin um ihm mündlich zu
melden, daß, da er gar keine Ant-
wort erhalten hätte, er ohne weite-
ren Befehl abwarten zu können,
über Sochaczew abmarchirt wäre.
Bemeldeter Adjutant holte seinen
General erst Nachmittags 2 Meilen
jenseit Sochaczew auf der Straße

nach

nach Blonie ein, und brachte ihm
folgenden Brief:
„Der Landrath v Karsky benachrichtigt
„mich, daß der Feind Brochow
„gänzlich verlassen, und sich nach
„Kasky und Blonie zurückziehe; ich
„schicke zu dem ende sofort eine Reco-
„gnoscirung über Bolinow vor, und
„Ew. Hochwohlgebohren werden unge-
„säumt von Ihrer Seite ein gleiches thun
„um von der Position des Feindes bey
„Kasky und Blonie und von seiner
„Stärke gehörig unterrichtet zu seyn.
„Bei Pawlowice soll der General Kami-
„niec mit dem ehemalig Poniatowski-
„schen Corps stehen, und schleunig Ver-
„stärkung erwarten, versäumen Sie
„also keinen Augenblick.
„Lowicz den 10ten November 1794.

Schwerin

„P. S. Diesen Augenblick kommt Graf Schu-
„lenburg, welcher Ihnen mündlich meine
„weitern Idees sagen wird

Schwerin

Der

Der mündliche Auftrag durch den
Adjutanten bestand darin; der Ge-
neral Klinckowström solle den 10ten nach
Sochaczew marchiren, und folgenden
Tages am 11ten eine Recognoscirung
nach Pawlowice 2 Meilen von Sochaczew
machen, welches der General Lieut: Graff
Schwerin durch ein Detachement unter
dem General v Franckenberg auch auf den
11ten unterstützen wolle.
Der General Klinckowström hatte schon
vorhero in der Nacht vom 9ten auf den
10ten dem Obersten v Köppern, der bei
Kasky stand, die Ordre gegeben, mit Ta-
ges Anbruch bey Wittkowice mit 2 Esqua-
drons Husaren, ein Detachement Schützen
und mit 6 Compagnien v Franckenberg-
schen Regiments, die Bzurra zu passi-
ren, und über Brochow gerade nach
Pawlowice zu marchiren. Dem zu
Sochaczew befindlichen Capitain von
Reckowski aber den Befehl gegeben
den 10ten mit Tages Anbruch, mit 100 Pfer-

den, und 200 Mann Infanterie, und
mit einer Canone zu marchiren, den
Feinde zu folgen, ihn nicht aus den Au-
gen zu lassen, und die Direction des-
sen Marches, dem General Klinckowström,
der auf der Straße nach Blonie be-
findlich seyn würde, sogleich zu melden.
Der General Klinckowström marchirte
selbst mit Anbruch des Tages, mit den
bei sich habenden 2 Battaillons, 5 Es-
quadrons Dragoner und 2 Esquadrons
Husaren auf Sochaczew, nahm daselbst
noch ein Battaillon mit sich, und ging
von da weiter auf der großen Straße
nach Blonie.

Nachmittags erhielt er von dem Haupt-
mann v Reckowsky den Rapport, daß
er den Feind entdeckt habe, und daß der-
selbe bei Kapinos stünde.
Der General Klinckowström veränderte
hierauf sogleich die Direction seines Mar-
ches, und wendete sich links auf Ka-
pinos, passirte die Utrata, und langte
gegen 5 Uhr Abends daselbst an.

Der

Der Feind war willens en faveur der Dunkelheit weiter zu marchiren, um der ihm drohenden Gefahr zu entgehen; Unterdessen aber hatten sich unsere Truppen von allen Seiten genähert, welches der starke Nebel und die einbrechende Dunkelheit der Nacht sehr begünstigte.
Die feindlichen Vorposten wurden alle auf einmal angegriffen, geworfen, das was sich zur Wehre setzte niedergehauen und der ganze Überrest zu Gefangenen gemacht. Er bestand aus 16 Ober-Officieren worunter ein Obrister, ein Obrist Lieutenant, drei Majors, und eine Anzahl Capitains war, und nur aus 500 Gemeinen, weil en faveur der Nacht sich alles zerstreute, und unter dem Namen Deserteur ~~suchten~~ davon zu kommen suchten. Genommen wurde eine zwölfpfündige Canone, eine sechspfündige, eine vierpfündige, und eine achtpfündige Haubitze, nebst drei Munitions-Wagen und ein Ponton erbeutet.

Der

Der Obriste v Köppern langte des Abends laut seiner erhaltenen Instruction bei Pawlowice an, und erhielt die Ordre den 11ten mit Tages Anbruch ein Detachement nach Blonie zu schicken, um den Feind, der diesen Ort bereits passieret war, und auf der Strasse nach Nadarzyn marchirte zu verfolgen.

Dieses Detachement ereilte den Feind bey Swięczyce eine Meile jenseits Blonie, welcher sich auf die Ankunft unserer Truppen gänzlich zerstreute, und sämmtliche Officiers sich als Deserteurs angaben.

Hier wurden 17 Kanonen, 6 Munitions Wagen, 5 Ponton Wagen mit blechernen Pontons, und 3 Wagen mit Gewehren erbeutet.

Überhaupt waren also bey dieser ganzen Expedition, 21 Kanonen und Haubitzen, 10 Munitions Wagen erbeutet, und 4 Regimenter vom Feinde

der

die gänzlich zernichtet.
Ein jeder ist leicht zu beurtheilen im Stande, daß, wenn der General Klin-ckowström, nach der erhaltenen Instruc-tion des Commandierenden Generals vom 10ten Novembr: agirt hätte, und an denselben Tag nach Sochaczew gegan-gen, den 11ten aber eine Recognosci-rung nach Pawlowice gemacht hätte, das feindliche auf der Flucht sich be-findende Corps nach der Pilica ent-kommen wäre, und wir keinen Mann zu Gefangenen gemacht, auch keine Ca-none erbeutet hätten.

Nachfolgender Brief des General Major v Franckenberg, welchen der Gen. Klinckowström ~~selbigen~~ des Abends spät, nach kürzlich beendigter Affaire zu Rapinos erhielt, wird die-ses noch mehr bestätigen:

„Seiner Excellenz der General Lieutenant
„Graf von Schwerin, haben mich, mit

Klein

124.

„Vier Battaillons, Vier Esquadrons
„und zwey reitende Canonen deta-
„chirt, um den bey Pawlowice stehenden
„Feind auf den Hals zu gehen, und ihn
„zur Uebergabe zu nöthigen.
„Zugleich haben Seine Excellentz mir
„angezeigt, daß Euer Hochwohlge-
„bohren Morgen von Sochaczew aus
„ein gleiches thun werden.
„Da wir nun beide zu einem Zweck
„marchiren, so halte ich für gut, daß
„ich Euer Hochwohlgebohren von dem
„Gang meines Marches Nachricht
„gebe.
„Ich marchire heute bis Kurdanow,
„von wo ich gegen Kasky, Szimanow
„und Pawlowice, meine Patrouillen
„poussiren werde.
„Morgen gehe ich bis Kasky, und falls
„ich keine Nachricht vom Feinde er-
„halten, bin ich angewiesen, ihn vor-
„wärts aufzusuchen, und im Verwei-
„gerungs Fall Miene machen, ihn

anzugreifen

„ anzugreifen.
„ Der Oberst Lieutenant v Pellet ist heu-
„ te bereits an den Pohlnischen General
„ abgeschickt worden, um ihm die Pro-
„ position zur Uebergabe zu machen.
„ Ew: Hochwohlgebohren ersuche ganz er-
„ gebenst, mir von der Direction dero
„ Marches Nachricht zu geben, weshalb
„ ich von Kurdanow aus, nach Sochaczew
„ eine Patrouille abgehen lassen wer-
„ de, welche die Uebereinkunft derselben
„ erleichtern kann, wie denn eine Com-
„ munication zwischen uns zu erhalten,
„ wohl nothwendig seyn möchte.
„ Im Lager bei Lowicz den 10ten No-
„ vember 1794.

v Franckenberg

Dieses sind die lezten Instructionen, wel-
che der General, Lieutenant Graf Schwe-
rin vor Niederlegung seines Comman-
dos gegeben, so wie der lezte unterm
11ten Novembr: oben angezeigte Rap-
port

port über diese Affaire an des Königs Majestät, welchen er zum Muster für Preuß. Officiere angewiesen, welcher aber Gott einem jeden französischen Officier wohl bewahren wird.

Ein jeder Sachverständige wird in diesen angeführten Instructionen das fehlerhafte, und unzweckmäßige Verfahren des General Lieutenant Graf v Schwerin im Commando bemerken sehen, welches alle Arten von Unternehmungen fruchtlos machen mußte. Die Meinung aller Officiers die unter seinem Commando in der Armee gedient haben, war die, daß ohne die glücklichen Progressen der Russischen Truppen, die Fehler des General Lieutenant Grafen v Schwerin aus der Provinz Südpreußen gewiß herausmanoeuvriret haben würden.

E. K. M. haben allerunterthänigst an-
zeigen wollen, daß der Gen. Lt. Gr.
v Schwerin im Sept. vorigen Jahres
ein Buch unter dem Titel

Wahre und mit Actenstücken be-
legte Darstellung der Veranlas-
sung, aus welcher ich nach 43 dienst-
jahren aus dem Königl. Preuß. Mili-
tair Dienste entlassen worden bin,
von W. F. C. Gr. v Schwerin

durch den Druck herausgegeben hat, in
welchem er sämtliche wider ihn ver-
handelte Untersuchungs Acten und den
darauf erfolgten Kriegsbeschlüsse zur
Kenntniß, ingleichen viele verläum-
derische Beschuldigungen und Ankla-
gen gegen diejenigen Personen, wel-
che auf Allerhöchsten Befehl zu den
Untersuchungs-Acten gezogen sind dem
Publico vorlegt, und dieselben dadurch
kränken und überreden will, daß er
unschuldig gelitten hätte.
Ein jeder der in dieser Sache gehörig
unterrichtet

unterrichtet ist, würde die fal-
schen Behauptungen des Gen. L. Gr. von
Schwerin und die häufigen Wider-
sprüche die in seinem Buche enthalten
sind, mit Stillschweigen angesehen
und dem Publico die Freiheit gelas-
sen haben, darüber zu urtheilen
was es will. Da aber gedachter General
Schwerin die Dreistigkeit hat vor-
züglich mich in seinen unschicklichen
Noten zu verläumden, mich von
neu gerade zu behaupten, daß
ich an der im October 1794. erfolgten
Entwischung der feindlichen Corps
v. Dombrowsky und Madalinsky einzig
und allein Schuld wäre, und dersel-
ben in seiner Unverschämtheit gar
so weit geht, daß er schon unterm
8ten Januar v. J. diese lezte ver-
läumderische Behauptung in einem
Blatte, welches gleichfalls in dem
erwehnten Buche abgedruckt ist

als

als ein wichtiges und lange aufbe-
wahrtes Geheimniss vorträgt; so
habe ich mich veranlasst gesehen
einige Berichtigungen seiner fal-
schen Angaben und einige Widerle=
gungen seiner verleumderischen
Beschuldigung aufzusetzen. Ihnen
lege ich solche beiliegend allerun-
terthänigst zu Füssen ~~zu legen~~
mit der allergehorsamsten Bitte,
Sich Allerhöchstselbst den Inhalt
davon vortragen zu lassen, und
mir hiernächst die allergnädigste
Erlaubniss zu ertheilen, dass ich die-
se Berichtigungen dem Publico durch
den Druck bekannt machen ~~kann~~
darf.

130

Berichtigungen einiger Angaben, die in dem, von dem General Lieutenant Grafen von Schverin herausgegebenen Buche "Wahre und mit Actenstücken belegte Darstellung der Veranlassung auf welche ich, nach 43 dienstjahren aus dem Königl. Preussisch. Militair Dienste entlassen worden bin, von W. F. C. Gr. v. Schwerin enthalten sind.

(Rękopis omawia kampanię w Polsce w 1794 r.)

Rękopis ten należący przed wojną do jakiegoś zamku w Prusiech wschodnich, w okolicach Olsztyna, miał w 1945 r., wraz z biblioteką zamkową, ulec spaleniu, ale został uratowany przez człowieka niewykształconego, (który nie umiał podać bliższych danych co do miejscowości i nazwy zamku), i mnie podarowany.

Przeznaczam go do zbiorów P.A.U.

Dar ks. J. Poplatka S.J.

131

23.6.1952

z rąk Prof. Wł. Konopczyńskiego

132

